

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Wort und Bild". Es ist Publikations-Organ der Gewerkschaft, u. a. sportlich, Organisations- u. a. Dienstleistungen. Einzel-Exemplar 10 Pfennig. Druck- und Verlagsanstalt Nr. 2405, 2407, 2005. Schriftleitung: Dr. W. K. Schmidt. Druck- und Verlagsanstalt Nr. 2405, 2407, 2005. Druck- und Verlagsanstalt Nr. 2405, 2407, 2005. Druck- und Verlagsanstalt Nr. 2405, 2407, 2005.

Verlagspreis monatlich 1,70 RM. u. 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,00 RM. für 10 Hefen 1,00 RM. Verlagspreis 2 RM. ab Ausland oder nach Zahlungsumschlag 2,40 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,30 RM. - Anzeigenpreis 12 Pf. im Voraus; im Restzahlung der Willkür. Druck- und Verlagsanstalt Nr. 2405, 2407, 2005. Schriftleitung: Dr. W. K. Schmidt.

# Das Programm des Kabinetts Müller

**Zum ersten Male seit 8 Jahren spricht wieder ein sozialdemokratischer Reichskanzler - Ziel unserer Regierungsarbeit: Bekämpfung der Lage des gesamten arbeitenden Volkes durch Abtragung der Zollmauern, verstärkte Förderung der Sozialpolitik, vermehrten Kampf gegen die Wohnungsnot, Ausdehnung der Versicherungspflicht, Steuerentlastung und Ratifizierung des Wirtschaftsvertragsabkommens - Abschaffung der Todesstrafe - Amnestie - Reichswehr**

## Ein guter Anfang.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)  
Seit 8 Jahren hat zum ersten Male wieder ein sozialdemokratischer Reichskanzler zum deutschen Volk gesprochen. Zum ersten Male wieder seit 8 Jahren haben wir sozialdemokratische Minister auf den Bänken der Reichsregierung. In den vorderen Reihen der Reichsnationalen Fraktion sitzen am Tage der Regierungserklärung Herr Müller, mit vernünftigen Worten Herr Schiele und der ewig melancholische Herr Kautsky. Auf dem Führerposten des Zentrums hat, jenseitig gedrückt, Herr Wilhelm Marx Platz genommen. Die Wähler des neuen Regierungssystems werden in Deutschland eingetretet ist.  
Hermann Müllers Rede war eine in sich selbst optimistische gehalten. Er hat die soziale und politische Reformen - das ist sein Bekenntnis und seine Forderung. Immer wieder arbeitet er in seinem langen und geistlichen Vortrag soziale, wirtschafts- und finanzpolitische Reformpläne heraus. Die volle Energie seines Willens, das Temperament des Sozialisten liegt in seiner Stimme, wenn er Regierungsarbeit für die

Wirtschaften der Rede lernen können, wie man entschlossene Selbstbehauptung der Nation mit dem Willen zur Versöhnung verbindet. Wir erinnern uns nicht, daß eine der deutschen national beeinflussten Reichsregierungen so entscheidende Worte für die Befreiung des Rheins und der Saar über die Westgrenzen gerufen hätte, wie die von einem sozialdemokratischen Kanzler geführte.  
Das in der politischen Programm wird seinem der großen Probleme aus. Die großen Klassenpolitischen Klagen in der Antinomie einer stärkeren Nachstellung des Reiches gegen die großen Parteien und Privatmonopole an. Die wichtigen Produktivkräfte im Mittelstand und in der Landwirtschaft erhalten volle Würdigung. Unter den Reformen, die der Kanzler in seiner Rede in der Hand deutlicher hervorgehoben hat, sind die Reformen, die den Lebensbedingungen der Arbeiter und der Bauern verbessern müssen und länger Lebensdauer bedürfen, wenn sie gerade diese Frage der Lösung näherbringen will. Mit demselben Sachverstand nehmen die Reichsnationalen Teile der Regierungserklärung auf. Verständnissvolle Worte für die Landwirtschaft aus dem Munde eines Sozialdemokraten? Die müssen im deutschen nationalen Parteiinteresse verstanden werden. Großen Siebungsprogramm? Man mobilisiert in Gedanken schon die großartigen Kräfte, die Landbauorganisationen, die Hindernisse gegen diese „Gefahren“ aufbrechen. Breite und wichtigste Teile der Kanzlerrede

gelten dem industriellen Proletariat, den Angestellten, den Beamten, insbesondere auch den älteren immer wieder von der Entlassung bedrohten Arbeitkräften. Ohne jede Einschränkung bekennt sich die Reichsregierung zum

Washingtoner Wirtschaftsvertragsabkommen.  
Mit allen Kräften will sie sich für dessen allgemeine Ratifikation einsetzen. Als Hermann Müller vermehrt protestiert gegen die Kommunisten über den Ausbau des Reichsstaatspolizei. Der Kanzler erwidert: Haben Sie schon einmal den Kreml in Moskau gesehen? Die Antwort blieb aus!

Zum ersten Male wird von einer Reichsregierung die Beseitigung der Todesstrafe als erstrebenswerteres Ziel aufgestellt. Der Wunsch nach einer Amnestie wird ausgesprochen. Die Reichsregierung wird als ein Instrument der Republik bezeichnet, das der Parteipolitik entzogen werden müsse.

Der Reichskanzler schließt nicht nur mit dem Wunsch, daß eine Reichstagsmehrheit vertrauensvoll hinter den neuen Regierung stehe. Er ruft die Forderung in das Parlament und in das Land, daß die Herr der Kräfte beendet sein müsse. Das Volk erwarte eine Regierung von Dauer. Ein Kabinett, das seine ganze Kraft auf die Arbeit verweisen könne.

## Die Gemeindevahlen

**Wahlen am 2. Dezember stattfinden.**  
Berlin, 4. Juli. (Eig. Bericht.)  
Die preussische Regierung wird den Regierungsparteien als wichtig für die Kommunalwahlen, die Kreis- und Provinzialparlamentwahlen den 2. Dezember in Vorschlag bringen. Es ist anzunehmen, daß die Regierungsparteien sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklären.

Wahlprogramm ist einfach und klar. Es bedarf nur des guten Willens, um es zu lösen. Die Regierung wird die Wahlkampfkosten nicht bezahlen, die dort infolge der Besetzung einer hohen Grad erreicht hat und durch die Grenzverhältnisse noch vergrößert wird. Wir werden dieser Wirtschaftskrise unsere besondere Aufmerksamkeit widmen.

## Deutschland und Völkerbund.

Mit der Grundlinie unserer Außenpolitik hängt unsere Beziehung zum Völkerbund aufs engste zusammen. Wir sehen im Völkerbund einen der wichtigsten Faktoren des internationalen Lebens und damit auch der Förderung der nationalen Interessen. Wir sind entschlossen, an allen Aufgaben, die in dem Sinne zu lösen sind, lokal mitzuarbeiten. Von den allgemeinen Völkerbund-Problemen steht jetzt im Vordergrund unseres Interesses die Frage der allgemeinen Abrüstung. Die Entwaffnung Deutschlands ist bis zum letzten Ende durchgeführt und kein Staat hat so weit für die allgemeine Sicherheit getan wie Deutschland. Das beweisen die Verträge von Locarno, unsere zahlreichen Schiedsverträge, die Annahme der Fakultativklausel des Völkerbundes und unsere aktive Mitarbeit in dem Genfer Sicherheitskomitee. Deutschland ist der erste Staat gewesen, der dem neuerrichteten von den Vereinigten Staaten von Amerika vorgeschlagenen allgemeinen Völkerbund beigetreten ist. Wir werden auch weiterhin das Unserige tun, um diesen großzügigen Plan zu verwirklichen, der die Sicherung des Friedens auf der besterbreiteten Grundlage stellt. Alles das gibt uns das Recht und die Pflicht, mit allem Nachdruck die Forderung zu erheben, daß jetzt endlich mit der Durchführung der allgemeinen Abrüstung ernst gemacht und so der sehnlichste Wunsch der Völker, die durch den furchtbaren Krieg gequält sind, erfüllt wird. Vor eine weittragende Aufgabe wird uns die kommende Entlohnung auch in der Reparationsfrage stellen. Mag der Zeitpunkt für die Inangriffnahme der Entlohnung sich auch heute noch nicht genau übersehen lassen, so ist doch die Entlohnung weit genug fortgeschritten, um in allen beteiligten Kreisen Klarheit in die Überzeugung zu schaffen, daß die baldige Durchführung dieser Entlohnung nicht nur wünschenswert, sondern auch möglich ist.

Die Reparationszahlungen können nach den eigenen Worten der Sachverständigen auf die Dauer nur aus wirtschaftlichen Überlegungen der beteiligten Wirtschaft geleistet werden. Die neue Reichsregierung nimmt die vorbestehende Anerkennung der Ergebnisse der Genfer Weltwirtschaftskonferenzen durch die bisherige Reichsregierung an. Sie wird zu ihrem Teil für ihre Verwirklichung sorgen, sich insbesondere an den Arbeiten zur Entlohnung der nach dem Traktat jetzt überall erhöhten Zolltarife durch internationale Übereinkünfte tatkräftig beteiligen. Neben den Genfer Arbeiten, die auf

# Was Hermann Müller durchführen will

## Der Inhalt der Reichskanzler-Erklärung

### 4. Sitzung des Reichstages.

Berlin, 3. Juli. (Soz. Pressebüro.)  
Haus und Tribünen sind stark besetzt. - Am Regierungstische: Reichskanzler Müller und die übrigen in Berlin anwesenden Mitglieder des Kabinetts.

Präsident Ebert eröffnet die Sitzung um 15 Uhr und teilt das Schreiben des Reichskanzlers über die Ernennung der neuen Reichsregierung mit. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

### Reichskanzler Müller

nimmt, von den Kommunisten mit köhnischen Insulten begrüßt, sofort das Wort. Die Reichsregierung hat die Aufgabe, unabhängig davon zu wirken, daß die Wunden des Krieges und der Nachkriegszeit sich immer mehr schließen und auf allen Gebieten entschlossene Reformarbeit geleistet wird. Denn nur entschlossene Weiterarbeiten auf dem Wege des sozialen und politischen Fortschritts entspricht dem Willen, den das deutsche Volk bei der Reichstagswahl bekundet hat. Solchem Ziele dient die Zusammenfassung der Reichsregierung. Verzicht sie auch noch nicht auf koalitionsunahiger Grundlage, so hat doch ihre Zusammenfassung die Zustimmung der in Betracht kommenden Parteien gefunden. Auf dieser Basis hat das neue Reichskabinett seine Tätigkeit aufgenommen.

### Die deutsche Außenpolitik.

In der auswärtigen Politik ist der Welt, den die Reichsregierung geben wird, klar vorgezeichnet. Die deutsche Außenpolitik verfolgt ihre Ziele in dem Willen zur friedlichen Verhandlung und unter Verzicht auf den Gedanken der Rache. An dieser Grundlage werden wir festhalten. Von ihr aus werden wir das Ziel weiterverfolgen, Deutschland eine gleichberechtigte Stellung unter den Nationen zu sichern und in aufrechter Zusammenarbeit mit den anderen Regierungen auf die politische und wirtschaftliche Konsolidierung Europas hinzuwirken. In Uebereinstimmung mit dem ganzen deutschen Volke ist die Reichsregierung von unserem wohlbedingten Anspruch auf die sofortige Befreiung der besetzten Gebiete ubzeugt. Wir müssen jedoch feststellen, daß die Befreiungsmae aus der politischen Entwicklung der letzten Jahre die gegebenen Schlußfolgerung noch immer nicht gezogen haben und es aus diesem Grunde bisher nicht gelungen ist, in den notwendigen Erortierungen über die Raumungsfrage ein praktisches Ergebnis zu erzielen. Die noch aus der Kriegszeit bestehende Schranke muß endlich niedergelegt werden, da sie der Begründung eines wirtschaftlichen Vertrauensverhaltisses zwischen den Völkern im Wege steht. Wir erwarten auf das Bestmögliche, daß dieser Gesichtspunkt im gleichen Maße nunmehr auch von den an der Befreiung beteiligten fremden Regierungen genügt wird. Das Rau-

### Bekämpfung des Arbeitsverlustes in Stadt und Land.

entfandigt. Wiederholt geben sich die Kommunisten Mühe, an einzelnen Stellen, unterstützt von den Nationalsozialisten, den Redner durch langandauernde Jurufe zu ubertonen. Spielend wird der erfahrene Parlamentarier mit dem jugendlichen Behenmen der rechten und linken Hochstimme fertig. Schließlich vorweist die Postenleiter an der Sachlichkeit des Vortrages. Ingeheft, unter dem stürmischen Beifall der Sozialdemokraten und etwas gedämpfter Zustimmung der Mittelparteien kann Hermann Müller seine Rede beenden.

### Fünf Parteien sind an der Regierung beteiligt.

Fünf programmatisch stark gefiedene Strömungen machen ihren Einfluß auf die Führung der Reichsgefahrte geltend. Nur vollendete politische Verhandlungslosigkeit könnte erwarten, daß eine solche Regierung Erklärungen von einem Stuh und von festen und klaren Verprechungen abgibt. Daß die ungeschiedenen Gegenstand in diesem Kabinett wie in jeder Regierung mit Koalitionscharakter auf so manchem Gebiete vorfindliche Laufen, Briefen und Ringen notwendig machen, wird jeder begreifen. Manche Formulierung im Regierungsprogramm ließ diese Schwierigkeiten naturgemäß erkennen.

### Trotzdem ist es unserem Reichskanzler gelungen, die von den republikanischen und sozialistischen Wahlermassen geforderte

### Wirtschaftspolitik schon in der Programmrede deutlich

zu machen. Das gilt, was vielleicht am wenigsten zu erwarten war, sogar für die Außenpolitik. Niemals ist in den letzten 5 Jahren wirtschaftlich ein so Europäer, ist so radikal das Bezogene der Zollmauern von einer Regierungsbank in irgendeinem Staate unseres Kontinents gefordert worden, wie diesmal von Hermann Müller. Selbstverständlich waren diese Erklärungen verbunden mit dem Rufe nach der vollen Gleichberechtigung Deutschlands. Die Rechte des Hauses hätte, wenn sie dessen fähig wäre, aus

### Sentung der Söle

Angeln, sind nach wie vor Handelsverträge das vornehmste Mittel zur Befestigung von Hindernissen im Austausch der einzelnen Landwirtschaften. Die Erweiterung unserer handelsvertraglichen Beziehungen, insbesondere auch zu den Rlich und schließlich gelegentlich Staaten liegt die Handelsregulierung als eine wesentliche Aufgabe an. Wichtig für die Gestaltung der Ausfuhr sowohl als für die Sicherung eines angemessenen Wohlstandes der wirtschaflichen Bevölkerung ist die

### Freisiegelung auf dem deutschen inneren Markt.

Zu ihrer Beeinflussung dient neben einer auf die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit zielenden Handelspolitik vor allem auch die richtige Einstellung des Staates zu den großen, in Kartell-, Trust- und ähnlichen Formen unter wirtschaftlichen Bedingungen monopolistischen Organisationen. Die in diesen Gebieten der wirtschaftlichen Entwicklung mitwirkenden, den wichtigsten und die Leistung freigerbten Kräfte sind zu fördern, die nachteiligen hintanzuhalten.

Mit besonderer Sorgfalt verfolgt die Reichsregierung die Entwicklung der Verhältnisse im Steinholzwirtschaftsbereich. Die hier bestehenden Schwierigkeiten beschränken sich nicht auf Deutschland, sondern stellen ein allgemeines Problem aller an der Steinholzwirtschaft beteiligten Länder dar.

Die Reichsregierung ist sich bewußt, daß keine Preis der Mittelstandes in Handarbeit, Handel und Gewerbe sich in letzterem Falle befinden. Dem Standort gegenüber soll durch alle möglichen Vorlage und Berücksichtigung der Handwerkerwelt das gegebene Verprechen der Regelung einiger wichtiger Organisationsfragen eingelöst werden. Den gewerkschaftlichen Selbstbestimmungen von Handarbeit und Gewerbe ist tatkräftige Förderung zu erteilen. Die durch die Schöpfung der Verbindungsgliederung für Pausenleistungen für ein beschränktes Gebiet große Regelung soll unter Einwirkung der beteiligten Kreise auf das gesamte öffentliche Verwaltungsverfahren ausgedehnt werden. Dabei sollen die mittleren und kleineren Betriebe besonders berücksichtigt werden. Der Heranbildung eines ausreichenden Stammes an Facharbeitern zu Qualitätsleistungen muß durch eine umfassendere Regelung der Berufsausbildung des Nachwuchses in Industrie, Handel und Handwerk Rechnung getragen werden. Ihre Durchführung ist unter gleichberechtigter Mitwirkung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch die zuständigen Berufsverbände sicherzustellen. Zielum Zweck dient das Berufsausbildungsgesetz, das alsbald eingebracht wird. Artikel 165 der Reichsverfassung sieht die

### gleichberechtigte Mitwirkung der Arbeitnehmer in Wirtschaft und Sozialpolitik

vor. Seiner weiteren Verwirklichung dient die Gesetzgebung über den endgültigen Reichsarbeitsrat. Die Aufgaben des endgültigen Reichsarbeitsrates wird es sein, Vorschläge zur weiteren Ausführung des Artikels 165 mit dem Ziel einer freigegebenen Mitwirkung der Arbeitnehmer an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produzierenden Kräfte zu beraten.

### Düsse für die Landwirtschaft.

Die Notlage vieler Kreise und Gebiete der deutschen Landwirtschaft hält unvermindert an. Die Reichsregierung ist sich der Gefahr durchaus bewußt, daß bei Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion unsere Ernährung im verstärkten

Maße vom Ausland abhängig wird und die damit nötige vermehrte Nahrungsmittelzufuhr unsere Handelsbilanz belastet. Zur Befestigung dieser Gefahren und zur Erhebung der Notlage der Landwirtschaft sind zunächst alle diejenigen Mittel anzuhängen, die geeignet sind — ohne eine Belastung der Verbraucher herbeizuführen — zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft beizutragen. Demgemäß sollen die

### Maßnahmen des Reiches zur Förderung der Rohwollenerzeugung und zur Erhebung der höchsten Grundlöhne der landwirtschaftlichen Erzeugung

fortgeführt werden. Neben der Verbesserung der Produktion muß treten Verbesserung der Markt- und Absatzverhältnisse. Besonders wird Bedacht genommen werden auf eine Ausbesserung übermäßiger Schwankungen der Preis-, Gewerbe- und Kartellpreise, welche den Produzenten schädigen und dem Verbraucher nicht nützen. Auf der Grundlage des vom letzten Reichstag beschlossenen Hilfsverses sollen die Arbeiten fortgeführt werden. Die Reichsregierung vertraut darauf, daß diese Bestrebungen durch die lebendigen Kräfte der Selbsthilfe in der Landwirtschaft ihre unentbehrliche Ergänzung und Unterstützung finden. Sie wird deswegen unter Befestigung der Selbsthilfe der landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen sich die Stärkung dieser Einrichtungen der Selbsthilfe angelegen sein lassen mit dem Ziel, der Landwirtschaft einen sicheren Absatz zu schaffen. (Bestärker Beifall.)

Die vornehmlichste Sorge bereitet die immer noch steigende landwirtschaftliche Verschuldung zu Zinsen, die auch in besseren Zeiten nicht erwirtschaftet werden können. Die Umwandlung dieser Kredite in langfristige Verschuldung und die Sentung der Zinsätze aller landwirtschaftlichen Schulden wird an-

## Im Spiegel der Berliner Presse

Zu der gestern im Reichstage von Reichstagspräsident Hermann Müller (Franken) abgegebener Erklärung der neuen Reichsregierung bemerkt das Zentralorgan der Partei, der

„Vorwärts“: Die von der Sozialdemokratische Regierung ist keine sozialdemokratische Regierung. Das Regierungsprogramm ist kein sozialistisches Parteiprogramm, denn die Sozialdemokratie hat nicht die Mehrheit. Sie ist unter Zurückhaltung mancher weitergehender Wünsche für lokalen Mitarbeiter an der Ausführung des Programms bereit, und die Wahlen, sie zu verhindern, sind politisch genug gefasst, um zu verstehen, daß es besser ist, einiges zu verlangen und einiges zu erreichen, als alles zu verlangen und nichts zu erreichen.

Das „Berliner Tageblatt“ betont: Die Regierung, die ein solches Programm vertritt, ist eine Regierung im eigentlichen Sinne nicht, sondern eine Regierung, die sich dem Namen nach konformiert, als das ihr vorangehende Koalitionskabinett.

Die „Völkische Zeitung“ erklärt: Der entscheidende Gesichtspunkt liegt, daß wir jetzt eine Regierung am Fuder haben, an deren Spitze steht ein Mann, der die republikanischen Grundsätze der Politik des wirtschaftlichen und sozialen Ausgleichs und zu einer friedlichen Verständigung bereiten Außenpolitik nicht zu zweifeln ist.

Die „Germania“ sagt zu den außenpolitischen Grundsätzen der Erklärung: Außenpolitisch wird der Kurs fortgesetzt, das bedeutet den Willen Deutschlands zur Politik der Verständigung. Wenn die Erklärung auf die Notwendigkeit der endgültigen

geleitet werden. Die öffentlichen Aufgaben und Aufgaben hat die Landwirtschaft in den letzten Jahren zu einem erheblichen Teil nicht aus den Erträgen der Wirtschaft bestritten, sondern durch eine Vergrößerung der Betriebsubstanz gedeckt. Bei Überprüfung des öffentlichen Abgabewesens wird überlegt werden, inwieweit eine Entlastung und eine geordnete Bestellung der Lasten erreicht werden kann. Die Reichsregierung wird die landwirtschaftliche Erzeugung nachdrücklich fördern. Sie wird insbesondere auf eine Verminderung der Kosten der Erzeugung beim Rohwollenerwerb und bei Herstellung der Stoffe sowie auf eine Vereinfachung und Billigung des Verkehrs hinwirken. Der Beschaffung von Dauerkraft für die landwirtschaftliche Erzeugung wird die Reichsregierung ihre besondere Sorge widmen.

### Energischer Fortführung der Sozialpolitik.

Die Sozialpolitik der Reichsregierung ist ein der wichtigsten Probleme unserer inneren Politik (Sehr richtig! links). Sie ist aber auch durch die internationale Sozialpolitik beeinflusst und wird ihrerseits weit über die Grenzen unseres Landes hinaus. Die Reichsregierung beschäftigt die

### Kartifizierung des Beschäftigten Abkommens über den Achtstundentag

(allgemeine Zustimmung in der Mitte) und wird in den internationalen Verhandlungen an der Festlegung der hinsichtlich dieses Abkommens zurzeit bestehenden Ungewißheit und dem ferneren allgemeinen Kartifizierung entgegenstehenden Hindernissen mit allen Kräften mitarbeiten. Sie wird den bereits vom Reichsrat verabschiedeten Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes dem Reichstag alsbald vorlegen, ebenso auch den zu seiner Ergänzung erforderlichen Entwurf eines Bergarbeitersgesetzes. Die in diesen Ge-

stalten Abmahnung und auf die erforderliche Regierung der uns auferlegten Reparationsleistungen hinweist, so hat sie damit ohne Zweifel nicht nur das Parlament, sondern das ganze deutsche Volk hinter sich. Zusammenfassend spricht das Blatt: Das Debut war nicht schlecht; mögen auch hier und da Schwachheiten sein, die Dinge weißt einen großen Weg nach vornwärts in die Zukunft. Wir wünschen der Regierung besten Erfolg. Auch das Zentrum hat die Absicht, aktiv und positiv in ihr zu wirken.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nennt die Erklärung nicht ein Regierungs-, sondern ein Referentenprogramm und schließt: Welche Taten der neuen Minister sich in Wirklichkeit hinter diesen Vorworbereitung vorbereiten, weiß auch nach dieser Regierungserklärung nicht man.

Die „Deutsche Tageszeitung“ steht in der Erklärung: Die Fassung des Programms ist ebenfalls noch provisorischer als der bisherige Charakter des neuen Kabinetts. Eine Bindungsformel wird auf dieser Grundlage wohl eine Mehrheit finden; aber doch nur eine Mehrheit, die sich reichlich mit Vorbehalten wagt.

„Achtung“ äußert sich die „Zweitszeitung“ in dem Regierungsprogramm das Bemerkenswerte, die künftigen Koalitionsgenossen nicht vor dem Kopf zu treten.

Die „Deutsche Zeitung“ spricht von „Sozialistischer Politik auf Umwegen“, und die „Aktion“ sagt: „Die Regierungserklärung signalisiert die Fortführung des arbeitserfreundlichen Kurzes der Bürgerregulierung auf der ganzen Linie.“

### Kärner der Literatur.

Immer zahlreicher erscheinen in den letzten Wochen an allen belebten Strahenden Berlins die Kärner der Literatur, die steigenden Buchhändler auf ihre neuen Waren die seltensten Dinge feilbieten und ein merkwürdiges Publikum anlocken. Die neuen Bücher, die in großen Mengen in den Romanistikstudien, Frauen, die nicht nach ein paar alte Zeitschriften in ihre Marktstände klopfen. Kärner, die plötzlich in der Hitze der Arbeit Zeit haben, und die professionellen Buchwurm, die man sonst nur in Bibliotheken und Kaffeehäusern begegnen sieht, am Morgen dieser Kärner für ein paar Stunden frische Luft. Geschäftig lächeln die Händler und dreiten immer wieder neu aus, was sie phantasievoll und gewinnbringend einzuführen haben. Hier, Herr Doktor, ein feinstes französischer Roman. Das ist etwas für Sie. Erhen Sie nur mal die Bilder...

Nichts Gedrucktes gibt es, das man nicht auf einem dieser Wagen aufgeben konnte. Die meisten fliegen je nach den Wünschen, die an ihrer Straßenecke vorbeizukommen, bestimmte Notizen. Am langweiligsten sind die in gebundenen Bänden, bevor man sie findet man Bücher wie in jeder Buchhandlung, wie in jedem Schaufenster eines Papierladens. Hier sind sie etwas schmackhafter und etwas hübscher, als bei ganz Unterirdisch. Entzückend uninteressant ist auch das hier schmeckerliche Publikum.

Aber schon an der nächsten Straßenecke fällt es schwer, sich an den Kärner hindurchzuarbeiten. Hier kann „genüßlich“ werden. Und es wird ausgiebig gewöhnt. Viele Klaffler liegen da. Ungedrucktes, oft alte Ausgaben, aber meist unvollständig. Viele Franzosen. Da habe ich für dich sechs französische Bücher erstanden. Alle Ausgaben von 1800, 1816, 1825. Zwei Bände De la France, zwei Bände Boleau, zwei Bände Voltaire. Alles zusammen ein Reichthum. Wenn man oft wagt und Glück hat, kann man sich manche Ausgaben ganz zusammenfinden. Oft findet man zwischen diesen zusammengekauften Dingen Bücher mit Handschriften und Widmungen bekannter, heute berühmter Männer. Hier liegt daspigen aus ein Buchlein, mit schöner Schrift ist alle Verse „zur ewigen Erinnerung“ geschrieben.

### Der Dichter Theodor Storm.

Zu seinem 40. Todestage am 4. Juli.

Wenn man ein paarmal „genüßlich“ hat, merkt sich das der Händler, und man kann nicht mehr an dieser Ecke vorbeiziehen, ohne von ihm angehalten zu werden: „Nun, heute nichts, Herr Doktor? Lauter neue Sachen!“ Auch die Kärner haben ihre Stammläden.

Auf dem nächsten Karren wieder eine andere Welt. Schnell merkt man: hier liegen Dinge, die von Besuchern abgeholt werden. Die hier sind Sternbein neben der Marzipan; da haben die Extreme friedlich beieinander. Kriegsbegehren stehen zwischen Revolutionsgeist, Militärgeheimnissen zwischen Jahrbüchern der Kommunistischen Internationale. Dinge, die ein einziger Mann nicht verkaufen könnte. Die „neuen Erdreize“ sind endlich. Alles ist gleichermäße für nur 30 Pfennig käuflich zu haben. So vergeht der Ruhm der Welt...

„Wandere Zeitschriften erfreuen sich eines guten Umsatzes, und in den Abteilungen für 5 und 10 Pf. sind Kriminalromane und die geleierten Feste der Schundliteratur aufgeschleppt. Hier findet ein großes Schild „Umtausch“ an, und fleißig kommen barfüßige Jungen und tauschen fertige, gerissene Broschüren mit dem Schwermizt ist die Auseinandersetzung mit dem Händler. Man muß mehr bringen, als man holen darf, und oft wird die Differenz erst durch Draufgabe eines Schillers bestritten. Manche Wagen laufen auch an Arme Selbstarbeiter, die nichts mehr für sich Feilhaus haben, verhandeln hier alle Schmalzer für ein normales Buchversteher. Hier werden in einer mit dem gefüllten Waden mit dem Händler. Endlich, nach langem Hin und Her, sind sie einig. Prüfen über sich der Mann die Großjeden und Silberstücke in seiner Hand und beschwindet gleich drüben in der nächsten Straße, die ein einziger großer Platz „Kochschinken mit Speck“ anhängt.

Eine Welt für sich in diesen Karren ausgebreitet, eine Welt, die einladet, in ihr zu leben. M. M.

### Die Hundebestellung.

„Mein Herr, laufen Sie eine prämierte Bulldogge!“ — „Ja, bitte um den Stammbaum des Hundes.“ — „Das heißt Stammbaum: Der Hund soll doch nicht in eine Hundeschule oder in eine Hundeschule aufgenommen werden!“ (Lachend.) „Ja.“ — Dieser Witz verporpet die Tatsache, daß bei der Aufnahme in die sozialwissenschaftlichen Gesellschaften oder in die Buchclubs nach der Abtammung gefragt wird und Personen proletarischer Herkunft unbedingt bevorzugt werden.



Storm, der Meister der Erzählung und der tiefste Begriffe, hat Stimmungsgedanken aus seiner norddeutschen Heimat geschaffen, die unergreiflich bleiben.

### Telegramm an Mussolini.

„Mussolini unentbehrlich geblieben, Reichspolitiker ist bemerkenswert, Mussolini von Franz-Joseph-Band Chirurgen abgetrieben.“

Auf den Schollen Feinholz, kleine Kaktus, Weber, der nach Madagaskar, viele Kranke, viele Tote...

Schiffe, die mit neuen Wollen, sind gefahrlos... Fraglich, ob es zu neuen Taten. Sojeder nicht verfahren.

Gedenke, hier von Eis umhüllt, Tropfen Glas verzieht, Expedition gescheit! Kaktus gerettet!

Hans Bauer.

Unfall eines berühmten englischen Wäfflers. Sir Alexander Campbell Macenzie, der über ein halbes Jahrhundert lang im Württemberg des englischen Wäfflensfelds, erlitt hierher Zug in London einen Straßenunfall. Sir Macenzie, der im vorigen Jahre seinen 80. Geburtstag feiern konnte, wurde beim Überqueren der Straße von einem Auto umgerissen und mit Kopfverletzungen nach der Krankenhaus überführt, wo er sich von dem erlittenen Schaden nur erholt, so daß man mit der baldigen Wiederherstellung des großen Wäfflers rechnen darf. Campbell Macenzie, der im Jahre 1805 wegen seiner Verdienste um das englische Wäfflensfeld den Adel erhielt, stand vierzig Jahre lang an der Spitze der Royal Academy of Wäfflers, die unter seiner Leitung zu hoher Blüte gelangte. Sowohl als Dirigent der Kompanie der Wäfflermännlichen Gesellschaft, wie als erfolgreicher Komponist von Opern, Orchester- und Kammermusikwerken hat sich Sir Macenzie in England und auf dem Kontinent vortrefflich bekanntgemacht.

Die Wäffler, die unter seiner Leitung zu hoher Blüte gelangte, wurde hierher Zug in London einen Straßenunfall. Sir Macenzie, der im vorigen Jahre seinen 80. Geburtstag feiern konnte, wurde beim Überqueren der Straße von einem Auto umgerissen und mit Kopfverletzungen nach der Krankenhaus überführt, wo er sich von dem erlittenen Schaden nur erholt, so daß man mit der baldigen Wiederherstellung des großen Wäfflers rechnen darf. Campbell Macenzie, der im Jahre 1805 wegen seiner Verdienste um das englische Wäfflensfeld den Adel erhielt, stand vierzig Jahre lang an der Spitze der Royal Academy of Wäfflers, die unter seiner Leitung zu hoher Blüte gelangte. Sowohl als Dirigent der Kompanie der Wäfflermännlichen Gesellschaft, wie als erfolgreicher Komponist von Opern, Orchester- und Kammermusikwerken hat sich Sir Macenzie in England und auf dem Kontinent vortrefflich bekanntgemacht.

Im Rahmen der allgemeinen Sparmaßnahmen wird zu erwägen sein, wie die Aufrechterhaltung einfacher, wirtschaftlicher und sozialer Ertragsfähigkeit gewahrt werden kann. Dabei kommt ein Abbau der Subventionen über die Befreiung der Selbstverbraucher nicht in Betracht. Es wird sogar zu prüfen sein, ob und inwieweit die Erparnisse im Versicherungsbereich durch verstärkte Sachleistungen den Versicherten und ihren Angehörigen wieder gutzubringen werden müssen. Räumlich werden die Versicherungsträger sich noch stärker als bisher auf vordringende und zu behaltende Maßnahmen einstellen können, insbesondere auf die Bekämpfung von Volksschmerzen und den Schutz gegen Arbeitsunfälle.

Nach der Ausdehnung der Unfallversicherung auf noch nicht versicherte Berufsstände dient dieser Aufgabe eine Verordnung mit dem Titel "Bekämpfung von Volksschmerzen, die für die Entscheidung der Arbeitsunfälle gleichstehen, auf Grund eines Gutachtens des zuständigen Reichsarbeitsrates erweitert. Der Reichstag erhält sofort den schon vom Reichsrat verabschiedeten Gesetzentwurf über Ausdehnung der Unfallversicherung auf weitere Betriebe. Ob und wie eine Einbeziehung noch anderer Kreise in die Unfallversicherung erfolgen kann, soll in einer dem Reichstag vorzulegenden Denkschrift geprüft werden. Die Träger der Sozialversicherung müssen sich in den Dienst der Bevölkerungsplanung stellen, die den

Schutz und Förderung der Familie betont. In diesem Zusammenhange gewinnt die Verschönungspflichten in der Kranken- und Angestelltenversicherung eine besondere Bedeutung. Es wird daher zu erwägen sein, ob und inwieweit die Grenzen zu erweitern sind. In der internationalen Sozialversicherung werden die bisher mit Erfolg beschränkten Wege fortgesetzt. Das von der Reichsregierung und Reichstagsmitgliedern zu besserer Erfüllung des einmütigen Empfindens des deutschen Volkes. (Allgemeine Zustimmung.) In gleicher Weise wird die Regierung beauftragt sein, die öffentliche Wohlfahrtspflege zum Segen der Vorkinderen auf das Beste auszubauen, die Rechte der Hilfsschuldigen zu stärken und die öffentliche Fürsorge in ihrem Wesen und Wirken zu bereichern. Sie wird die Maßnahmen der öffentlichen Fürsorge in unabhängiger gesetzlicher Grundlage stellen.

### Bekämpfung der Wohnungsnot.

Die Wohnungsnot bedingt sich nach wie vor die Gefährdung unseres Volksebens. Der Erhaltung des Wohnraumes und dem Bau neuer Wohnungen wird die Regierung ihre besondere Sorge zuwenden und dabei dem Bedürfnis der unrentablen und minderrentablen wohnungslosen Volksschichten, vor allem der neu begründeten und kinderreichen Familien sowie der Kriegsehepaare und Kriegshinterbliebenen vorrangige Rechnung tragen. Darüber hinaus sind auch andere Maßnahmen zur Erleichterung der alten kinderreichen Familien zu treffen. Bei der Schaffung neuen Wohnraumes wird sie darauf hinwirken, daß durch eine sorgfältige und wirtschaftliche Verwendung der Wohnungsbaumittel die Wohnbauten auf einer ersatzfähigen Höhe gehalten werden. Einem ungerechtfertigten Ansteigen der Bodenpreise wird sie ebenso entgegenzutreten wie sonstigen unbedingten Erhöhungen. Sie wird die Befreiungen fördern, durch rationellere Gestaltung des Baupreises die Bauten zu lenken. Zur Bewältigung des Wohnungsbaues sollen alle Kräfte der gemeinnützigen wie der privaten Wirtschaftskraft herangezogen werden. Die Reichsregierung sieht es als eine bedeutsame Aufgabe an, ihren Einfluß auf eine möglichst wirtschaftliche Verwendung der öffentlichen Mittel zu stärken und dafür zu sorgen, daß Neubauwohnungen in erster Linie da errichtet werden, wo auf lange Zeit günstige Beschäftigungsmöglichkeiten für die arbeitende Bevölkerung bestehen.

Da der Wohnungsbau als produktiv gilt, wird es ohne Bedenken sein, bei bringendem Bedarf Mittel im Wege der Anleihe auszugeben, soweit es die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse und die Lage am Kapitalmarkt gestatten.

### Republikanischer Kurs.

Eine fruchtbarere Arbeit auf dem Gebiete der Außen-, Wirtschafts- und Sozialpolitik ist nur möglich auf dem Fundament eines festen Staatsgefüges, dessen Grundlage einer Weimarer Verfassung ist. Es ist die vornehmste Aufgabe der Reichsregierung, auf dieser Grundlage die Reichsverfassung in demokratischen Sinne auszubauen und für die Erhaltung und Stärkung der Republik und ihrer Einheit einzusetzen. Sie wird die vom Reichsrat beschlossene Initiativvorlage über den

### Berufungstag

unverzüglich dem Reichstag einbringen. Es ist selbstverständlich, daß sie die Verfassung gegen jeglichen Angriff, gleichviel von welcher Seite er kommen mag, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln schützen wird. Die Reichsregierung redet und vertritt hierbei auf die treue Hilfe der Reichstagsmitglieder. Sie wird sich anlegen lassen, die Rechte der Beamten zu wahren und ihre Interessen zu fördern. Im Anschluß an die bereits vom früheren Reichstag angenommenen Entschlüsse über eine Forderung der Aufgehörten werden die Wiederbeschäftigung einer solchen Forderung und die damit zusammenhängenden Fragen geprüft werden. Ihre besondere Aufmerksamkeit wird die Regierung

einer Regelung der Rechtsverhältnisse der Richter und der Schöpfung eines neuen Reichsbeamtenrechtes zuwenden, in das auch die im vorigen Reichstag unerledigt gebliebene Dienstfortbildung in der Kritik des Reichs 3 der Reichsbeschleunigung vorbestehenden Gesetzes über Beamtenverordnungen in diesem Zusammenhang gefördert werden.

Die Reichsregierung ebenfalls erneut in Angriff nehmen. Es wird Aufgabe dieser Reform sein, das verfassungsmäßig festgelegte System der Beamtenverhältnisse aufrechtzuerhalten, aber zugleich eine engere Beziehung des Abgeordneten zu den Wählern sicherzustellen.

### Auf dem Gebiete der Schulpolitik

haben die in der Reichsregierung vorgezeichneten reichsgesetzlichen Regelungen noch der Lösung. Die Reichsregierung wird beauftragt sein, das öffentliche Schulwesen organisch und sozial auszugestalten mit dem Ziele,

### allen Schichten des Volkes einen gleichen Anteil am deutschen Kulturgut zu sichern.

Es wird ferner ihre Aufgabe sein, die Lösung des weittragenden Problems des Volksschulwesens, die Förderung und Bereicherung des bodenreichten deutschen Schulwesens anzustreben. Die Pflege der körperlichen, geistigen und sittlichen

### Gesundheit des deutschen Volkes

wird nach wie vor erste Sorge der Reichsregierung sein. Sie wird die Einrichtungen und Maßnahmen zur Erhaltung und Bekämpfung von Krankheiten, zur Verabminderung der Empfängnisrisiken und zur Zurückbildung des Alkoholmissbrauchs nach Kräften fördern und sich für eine planmäßige Volkserziehung einsetzen. Ebenso wird sie ihre Aufmerksamkeit der Pflege der Arbeitslosen widmen, die als Mittel zur körperlichen Erziehung unserer Jugend erwerbslos sind immer mehr zugenommen. Die Reichsregierung wird sich besonders anlegen lassen, die großen Aufgaben der Technik, Forschung, Wissenschaft und Kunst mit allen Kräften zu fördern und die Kräfte auf diesen Gebieten abzustufen.

### Die Wehrmacht der deutschen Republik

wird ihre Aufgaben nach dem vorstehend erfüllten können, wenn sie im Volke zuverläßig und vom Vertrauen aller Bevölkerungsschichten getragen wird. Dieses Vertrauen wird sie sich am besten durch pünktliche Arbeit und überparteiliche Einstellung erwerben und erhalten. Die Regierung, die von der Wehrmacht verlangt, daß sie eine treue und unbedingte zuverlässige Stütze der Republik ist, wird ihrerseits dafür sorgen, daß die Wehrmacht im Rahmen ihrer Aufgaben, der bestehenden Verträge und nach Maßgabe der finanziellen Kräfte mit allen für ihre Aufgaben notwendigen Mitteln ausgestattet wird.

### Das große Gesetzgebungsrecht der Strafrechtsreform

hat der Reichstag in der vorigen Wahlperiode nicht mehr zum Abschluß bringen können. Durch das Unterfallgesetz ist dem hohen Hause die Möglichkeit gegeben, diese wichtige Aufgabe alsbald wieder in Angriff zu nehmen. Geht es um die Befreiung des Strafrechtsausschusses vom Strafrecht, auch die Reichsregierung wird sich vorbehalten, zu den Einzelheiten dieser Befreiung und der Gesetzgebung, die namentlich auf Verlangen der neuen Reichstag, Stellung zu nehmen. Namentlich wird bei dieser Gelegenheit die Frage der Befreiung der Todesstrafe zu entscheiden sein. Schon jetzt aber wird die Reichsregierung bei den Landesregierungen anregen, bis dahin das Begnadigungsrecht gegenüber Todesurteilen anzuwenden. Dem Reichstag liegen bereits mehrere Initiativentwürfe vor, die sich mit der Frage einer

### Amnestie für politische Straftaten

beschäftigen. Die Anträge gehen von der Erwägung aus, daß für eine Anzahl von Delikten, die in Zeiten fliehender politischer Erregung aus politischen Beweggründen begangen sind, und die zum Teil auf die Höhe der Inflation zurückzuführen sind, der Zeitpunkt für einen Verzicht des Staates auf weitere Strafverfolgung gekommen sei. Die Reichsregierung hofft, daß sich das hohe Haus bei der bereits begonnenen Beratung der Amnestieentwürfe über Umfang, Art und Grenzen der Amnestie verständigen wird und legt besonderen Wert darauf, daß durch eine beschleunigte Behandlung der Anträge die gesetzgeberische Wirkung der Amnestie nach der dem nächsten Reichstag des Reichstages zum Abschluß gelangt.

### Widmung der Steuerpolitik

auf dem Gebiete der Steuerpolitik wird die Reichsregierung ihr Augenmerk der Frage zuwenden, inwieweit die drückende Steuerlast, die insbesondere auf den mittleren und unteren Schichten der Bevölkerung liegt, eine Erleichterung erfahren kann. Dadurch würde zugleich die Sparfähigkeit gefördert und die Kapitalbildung im Innern gefördert werden. Die Verantwortung dieser Frage ist selbstverständlich abhängig von der weiteren Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse und der Verteilung der Lage der Reichsfinanz. Es wird zu prüfen stehen, ob auf dem Gebiete der Einkommensteuer unter diesen Voraussetzungen eine mögliche Senkung des Tarifs in den unteren und mittleren Stufen durchführbar erscheint. Die Prüfung ist freilich davon abhängig, daß zunächst die weitere Entwicklung der Gesamtverhältnisse abgewartet wird. Erst im Herbst wird die Möglichkeit sein, sich ein Urteil darüber zu bilden. Vordringlich erscheint die Frage, wie weit die Einkommensteuer bis 8000 RM, sei es, daß sie dem Lohnempfänger, sei es, daß sie dem Lohnempfänger, eine Erleichterung angedreht werden soll

angeführt der Tatsache, daß das Einkommen an der Höhe von 40 Millionen RM, gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1926 ausfallen ist. Der Entwurf des Gesetzes zur Durchführung dieser Forderung ist bereits dem Reichstag vorgelegt worden. Besondere Aufmerksamkeit wird dem finanziellen Verhältnis zwischen Reich, Ländern und Gemeinden zuwenden sein. Für eine künftige Gestaltung des für die gesamte Finanzlage so bedeutsamen

### Finanzausgleichs

bildet die wichtigste Grundlage eine einheitliche Regelung des materiellen Rechts der Reichssteuer und der Haussteuer, die durch ein Steuerbereinigungsgesetz erreicht werden soll, dessen Entwurf bereits dem Reichstag vorgelegt ist. Durch ein solches Gesetz soll ein bedeutsamer Fortschritt für einen richtigen und gerechten Steuerfuß erreicht werden. Die Reichsregierung wird sich für eine zweckmäßige Reform des Einkommensteuergesetzes einsetzen. Was die Finanzabgrenzung insgesamt anlangt, so kann nach dem bisherigen Ergebnis erwartet werden, daß Steuern und Verwaltungseinnahmen, die im Haushaltsgesetz 1928 angelegten Beträge im wesentlichen erreichen werden, wenn nicht unvermeidliche Veränderungen in der Wirtschaftslage eintreten. Da auf der anderen Seite mit Mehreinnahmen nicht gerechnet werden kann, so ist sparsame Haushaltsführung unbedingt erforderlich, um die Beschäftigung des Reichsstaates unter Finanzen zu vermeiden. Die Reichsregierung stimmt im übrigen mit der Landeskonferenz und der Gesamtheit des Volkes darin überein, daß die gegenwärtige Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern unbedeutend ist und einer grundlegenden Reform bedarf. Sie geht an dieses lebenswichtige Problem in der Erkenntnis der Notwendigkeit einer starken Reichsregierung, der Bedeutung der vielfältigen Eigenarten des deutschen Volkslebens und des Erfordernisses sparsamster Finanzabgrenzung der öffentlichen Haushalte.

### Gründer Wille zur Lösung der gestellten Aufgaben.

Die Ihnen unterbreitete Regierungserklärung des neuen Reichstages zeigt Ihnen, daß wir den ersten und wichtigsten Willen haben, mit allen uns gegebenen Kräften die uns übertragenen schweren Aufgaben zu lösen. Das eingehende Programm, das wir uns gesetzt haben, kann nur dann in die Tat umgesetzt werden, wenn die Weimarer Republik beachtet und wachsam die politische Verantwortung wahrnimmt. Ich hoffe, daß die ganze Kraft der Reichsregierung sich auf die Erzielung der obliegenden Aufgaben konzentrieren kann. Das ist der einmütige Wunsch unseres Volkes und entspricht dem Willen des Reichstages. Die Regierung nimmt für sich die Führung auf dem Wege des Wiederanbaues in Anspruch und vertraut darauf, daß die Mehrheit dieses hohen Hauses hinter dem Programm der Reichsregierung steht.

### Die Begleitmusik.

Die Regierungserklärung wurde oft durch Beifallsbekundungen der Sozialdemokraten und der Mittelparteien, wiederholt auch durch böhmische Zusätze der Kommunisten und Nationalsozialisten unterbrochen. Der Kommunist Leon hatte im Einzelnen die folgende Rede gehalten: "Ich hoffe, daß die ganze Kraft der Reichsregierung sich auf die Erzielung der obliegenden Aufgaben konzentrieren kann. Das ist der einmütige Wunsch unseres Volkes und entspricht dem Willen des Reichstages. Die Regierung nimmt für sich die Führung auf dem Wege des Wiederanbaues in Anspruch und vertraut darauf, daß die Mehrheit dieses hohen Hauses hinter dem Programm der Reichsregierung steht."

### Die Begleitmusik.

Die Regierungserklärung wurde oft durch Beifallsbekundungen der Sozialdemokraten und der Mittelparteien, wiederholt auch durch böhmische Zusätze der Kommunisten und Nationalsozialisten unterbrochen. Der Kommunist Leon hatte im Einzelnen die folgende Rede gehalten: "Ich hoffe, daß die ganze Kraft der Reichsregierung sich auf die Erzielung der obliegenden Aufgaben konzentrieren kann. Das ist der einmütige Wunsch unseres Volkes und entspricht dem Willen des Reichstages. Die Regierung nimmt für sich die Führung auf dem Wege des Wiederanbaues in Anspruch und vertraut darauf, daß die Mehrheit dieses hohen Hauses hinter dem Programm der Reichsregierung steht."

### Der neue Fraktionsvorkand.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wählte am Dienstag als Zelle ihres bisherigen Vorsitzenden Hermann Müller-Franken, dem der Parteivorstand die Aufgabe als Fraktionsvorkandidat übertragen wurde. Einmütig wurde die Abgeordneten Breitscheid, Dittmann und Wels als geschäftsführenden Vorsitzenden. In der politischen Debatte werden die Abgeordneten Breitscheid und Wels als Vertreter der Fraktion sprechen.

## Die Amnestiefrage.

### Celebration noch vor den Ferien.

Die Führer der Reichstagsfraktionen und dem Reichstagspräsidenten traten am Dienstag unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten 1928 zur Beratung der Amnestiefrage zusammen. Die Verhandlungen werden am Mittwoch fortgesetzt, da bisher eine Abstimmung nicht erzielt werden konnte. Die Sozialdemokratie lehnt es nach wie vor ab, zu einer willigen Annäherung der Fernemoderer ihre Zustimmung zu geben, während andere Fraktionen auch die 10-jährige Distanzierung dieser Verbrechen mindern.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm am Dienstag einen Bericht über die Amnestievorhandlungen entgegen und billigte die Stellungnahme ihrer Unterfraktion.

Der Reichstag hat das Reichstagesrat am Dienstag nach dem Plenum zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Er wählte zum Vorsitzenden den vormaligen Reichstagspräsidenten Dr. Kahl, zu seinem Stellvertreter den Abg. Zamborger (Soz.). Die nächste Sitzung der Reichstagsrat findet am Donnerstagvormittag statt. Man hofft dann in die nächste Beratung der Amnestiefrage eintreten zu können.

Der Reichstag wird vor den Sommerferien auch noch die Amnestiefrage berechnen. Am anderen in dem Regierungsprogramm aufgeworfenen Probleme werden voraussichtlich erst im Herbst nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages ihre Erledigung finden.

## Am den Bankerzweigen.

### Die Sozialdemokratie lehnt nach wie vor ab.

Die Erklärung der Reichsregierung nimmt auf den Bau des Bankerzweiges A keinen Bezug. Nicht ist jedoch unangebracht, als daraus schlussfolgern zu wollen, daß mit dem Bau als einer vollständigen Aufgabe gerechnet werden muß. Die Sozialdemokratie lehnt ebenfalls nicht daran, von ihrem bisherigen Standpunkt über den Bau von Bankerzweigen etwas aufzugeben. Wenn trotzdem die Frage in der Regierungserklärung nicht erwähnt wurde, dann liegt das daran, daß die Amnestiefrage dem Reichstag am 10. Mai erstattet und so erst gefaßt werden muß. Auf Wunsch des Reichstages ist im September eine Nachprüfung darüber stattzufinden, ob der Bau des Bankerzweiges A mit der Finanzlage des Reichs in Einklang zu bringen ist. Davon hängt es zunächst ab, ob der Reichstag am Bau überhaupt seine Zustimmung gibt. Bis jetzt steht die Zustimmung noch aus, so daß mit dem Bau überhaupt noch nicht begonnen werden konnte.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hatte anfänglich verlangt, daß mit dem Bau des Bankerzweiges A sofort begonnen wird und ein entsprechender Rufus auf die in der Regierungserklärung enthalten ist. Von dieser Auffassung ist sie, wie die Regierungserklärung zeigt, abgegangen.

Sie haben's eilig! Die kommunistische Reichstagsfraktion wird am Mittwoch als erste Fraktion einen Antrag gegen die Reichsregierung einbringen.

## Severing im Amt.

Am Mittwoch wird mitgeteilt, Reichsminister Severing kehrt sich am Dienstag die Beamten und Angestellten des Reichsministeriums des Innern sowie die Leiter der nachgeordneten Behörden vorstellen. Nach einer Begrüßungsansprache des Staatssekretärs Freytag wird der Minister auf die besondere Bedeutung des Reichstages für den Innern als Vizepräsident der Weimarer Verfassung hingewiesen und gab der Erwartung Ausdruck, hierbei die Unterstützung der gesamten Beamtenschaft des Ministeriums zu finden.

## Erste Lage in Polen.

Warschau, 4. Juli. (Eig. Draht.) Die Reichsministerkonferenz der polenischen Sozialisten hat sich am Dienstag mit der gegenwärtigen politischen Lage beschäftigt. In der hierzu angenommenen Entschließung heißt es: "Die letzten Reichstagswahlen haben sich nicht anders als eine offene Begegnung der politischen Verfassung, auf die Billigkeit der wenigen Jahre verweist wurde. Die sozialistische Partei erachtet es aber als unter ihrer Würde, auf die unrichtigen Ermahnungen gegen das Parlament einzugehen. Billigkeit bedeutet hierin: blicken, einen neuen Staatsrechtlich zu befragen. Die Sozialisten würden jedoch die Demokratie mit allen Mitteln und bis zum äußersten verteidigen."

Der sozialistische "Robotnik" ist am Dienstag wegen der Veröffentlichung der von der sozialistischen Sejmaktion angenommenen Resolution und wegen eines Kommentars des Abgeordneten Reichelowski zu dieser Entschließung beschuldigt worden.

## Das letzte Wort.

### Morgen Arbeitsverbindung.

Moskau, 4. Juli. (W.B.) Nachdem die Angelegenheit im Schlichtungsprozeß das letzte Wort zu ihrer Verteidigung erhalten hatten, so ist das Gericht heute Abend zur Beratung zurück. Die Arbeitsverbindung wird für Donnerstag erwartet.

## Für die Reise

Beraterinnen u. a. folgende unerledigt Chlorothal-Jahreszahl und die entsprechende Chlorothal-Jahreszahl mit getrenntem Wortlaut zur Verfügung stellen, wobei der Eigentümer in der Jahreszahl eintragen und um Wappstein der Jahre. Die gel. gel. Chlorothal-Jahreszahl von jeder Anzahl, ist gemäß 12. 29. 29. in Kinder 70. 29. in dem entsprechenden Chlorothal-Jahreszahl eintragen.





3000 Jahre rückwärts.

Wir wir schon berichteten, wurde bei Ausgrabungen auf dem Hofe der Sammlungsstelle Nord in der Großen Brunnengasse vor einiger Zeit Reste einer menschlichen Wohnsiedlung aus der Zeit 3000 Jahre vor unserer Zeitrechnung gefunden.

Auferstehung! Wie hat sich die christliche Legende um dieses Wort bemüht. Und wie einfach ist sein Sinn. Jede Fälschung, das flüchtige oder gemächlich wandelnde Tier, jeder Lauffischer, das hinstaubende oder wandernde Menschen hinterlassen, sind Freiger der Auferstehung.

Gründe müssen denartige Abwider von ihren Eintritt in das Kanaleck von diesem gefährlichen Stoffen durch Einbau von Benzol in die Gießerei befreit werden. Außerdem sind durch solche Gase nicht nur das Kanaleck und die darin beschäftigten Arbeiter, sondern auch die angeschlossenen Grundstücke gefährdet.

„Josef von Nazareth“ und die Frauen. Der jehische Schriftsteller Kurt Derritt hat in seinem Lebensroman „Die Götter der Götter“ die Geschichte eines Mannes mit dem Namen Josef erzählt, der in seiner Jugendzeit in Nazareth lebte.

„Die Jungmädchen C.“ In einem kleinen großen Hotel spielte er den „Kessler“ Polkammer vor, der sie freizeichnen wollte, und die „Branzi“ hielt ihm wochenlang nach Dienstschluss (!) ab. Der Kessler sagte ihr dann eines Tages — nachdem er sie um mehrere hundert Mark für Rantion (!) erlitten hätte — daß er nun abgehauet wäre (er, der nie anders denn als Kunde mit der Post kam, nicht gebauet!) und 800 Mark zum Erwerb einer Wirtin (Kochin) sondern seien. Er bekam sie — eine Kollin pumpte noch 300 Mark — zeigte einen „Perle“ und — aus was? Die Jungfrau oder verflucht den „Branzi“, denn sie trauert insgesamt 8000 Mark.

8. Sommerkonzert im „Volkspark“. Das prächtige Wetter hatte zu dem geistigen Sommerkonzert im „Volkspark“ eine außerordentlich große Besucherzahl angezogen. Kapellmeister Benno Plig hat mit seinem gut dirigierten Orchester einen Abend herrlicher Musik, die sehr beifällig aufgenommen wurde.

Explosive Stoffe in den Abwassertanalen. Durch die städtische Tiefbauverwaltung ist festgestellt, daß von einer großen Anzahl Kraftwagen-Unterflurkammern die Abwässerungsmittel durch einen Strahlenschein in Gefahr sind.

Der Magistrat weist auf Stadtverordnetenbeschlüsse

Abwehnung des Stadtverordnetenbeschlusses auf Reisebeihilfen für Vereine

Aus der wieder einmal mehrmächtig gut über Magistratsangelegenheiten unterrichteten Bürgerlichen Presse erfahren wir, daß der Magistrat dem Stadtverordnetenbeschluss vom 25. Juni auf Bewilligung von je 1000 Mark als Reiseunterstützung für das Rätler Turnfest und das Wiener Sängerfest nicht beigetreten ist.

Der Magistrat wendet also auch in diesem Falle kein beliebtes System an, zu beschließen, die ihm nicht in den Kram passen, die Zustimmung zu verweigern. Dabei wurde der vorerwähnte Beschluss mit dem Stimmen der gesamten Beiratsmitglieder und mit Ausnahme der Kommunisten angenommen und es war kein geringerer, denn der Herr Stadtverord-

netenvorsteher Basse selbst, der sich in dieser Frage noch grundsätzlichen Standpunkte aus dem Weg gesetzt hatte. Die Sozialdemokratie hat ebenfalls zugestimmt, um auch bei ähnlichen Veranstaltungen der Arbeiterbewegung die gleiche Unterstützung zu erhalten.

Man wird jetzt gespannt sein müssen, ob die Stadtverordnetenmehrheit, die unter Führung des Herrn Basse so einseitig und entschieden für diese Unterstühtungen eingetreten ist, auch den Mut finden wird, nun endlich einmal gegen den selbstherrlichen Magistrat die Klage beim Bezirksausschuß zu wegen Nichtausführung eines Beschlusses abhängig zu machen.

Eine Ankerfische.

Wahr als die Hälfte der Spätkinder erwerbsfähig? Nummer wieder hat man Kosten über Ankerfische. Neuerdings wurde a. a. in dem Bericht festgestellt, daß von 10000 Spätkindern der 3. bis 7. Klasse nur 3829 nicht erwerbsfähig waren, drei Fünftel sind also, und zwar wurden sie beschäftigt im Monatslohn 4132, mit Aufträgen 1900, in der Hausindustrie 274, in der Sandwirtschaft 159, in der Wirtschaft 109, in der Landwirtschaft 46, im Wasserbau in verschiedenen Berufen 67.

Eine Zeitkredit als Lebensmittel.

Das Reichsarbeitsblatt in den preussischen Berufsämtern. Der preussische Handelsminister hat den zuständigen Regierungen Werbeprospekt über den 3. Teil des Reichsarbeitsblattes, der sich unter dem Titel „Arbeitsbeschäftigung“ lediglich mit der Ausgestaltung der Unfallversicherung und der Arbeitsbeschäftigung befaßt, übergeben. Das Reichsblatt betont u. a., daß der „Arbeitsbeschäftigung“ dadurch, daß es das Material liefert, um die Jugend, die erst im Anfang der Erwerbstätigkeit steht, zur Vermeidung von Unfällen und Krankheiten zu erziehen, hervorzuheben Unterstühtungen für die Berufsämtern bietet.

Gärtersgleich bei den Erziehungsbeihilfen für Kriegserwachsenen.

Die Erziehungsbeihilfen für Kriegserwachsenen. Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen in einem solchen ergebnisreichen Erlaß über die Erziehungsbeihilfen für Kriegserwachsenen neue Bestimmungen getroffen, die einen gewissen Gärtergleich bei den Erziehungsbeihilfen herbeiführen sollen.

Besucht den Eltern-Abend

Besucht den Eltern-Abend der Sozialistischen Arbeiter-Jugend am Sonnabend, dem 7. Juli, 20 Uhr, im kleinen Saal des Volksparks. Programme sind in der Volksblatt-Buchhandlung und im Parteibüro erhältlich.

Verorgungsbezügen abschließlich bezogen wird. Die Gesamtbezüge der Kriegserwachsenen, die nach der früheren Beschlüsse bezogen werden können durch Gewährung einer Erziehungsbeihilfe entsprechend ergänzt werden.

Prüfungsausschuss für Volksschullehrer.

Am 1. Juli wird mitgeteilt: Der Preussische Kultusminister Dr. Bräuer hat in einer Verfügung den zweiten Prüfungsausschuss für das Lehramt an Volksschulen u. a. folgendes verfügt: Die zweite Prüfung für das Lehramt behält aus entgeltlichen Unterricht im Volksschullehrer. Die Kandidaten müssen ihre Werbung bis zum 1. Februar oder bis zum 1. August dem Schulausschuss auf dem Dienstwege einreichen. Berechtig dazu sind die Lehrer, die bis zum 1. April oder 1. Oktober des letzten Jahres in mindestens einem Jahre und nicht mehr als vier Jahre im preussischen Volksschuldienst vollständig sein werden. Die Regierung entscheidet über die Zulassung und setzt den Lehrer von der Entscheidung in Kenntnis, im Falle der Nichtzulassung unter Mitteilung der Gründe. Der Prüfungsausschuss besteht aus drei bis vier Mitgliedern. Die Prüfung findet in der Schule statt, an der der Bewerber beschäftigt ist, möglichst im Laufe des auf die Werbung folgenden Schuljahres. Der Prüfungsausschuss nimmt dem Unterricht des Lehrers in der Regel in drei Unterrichtsstunden teil.

Reichsbüro für Auslandsdeutsche.

Der Antifische Preussische Reichsbüro teilt mit: Deutschnationale Personen, die in unmitttelbarem Zusammenhang mit den durch den Frieden von West-Berlin behandelten deutsch-russischen Streitigkeiten, nicht etwa im Zusammenhang mit (patentrechtlichen) Angelegenheiten oder sonstigen aus dem Gebiet des ehemaligen russischen Kaiserreiches verdrängt worden sind, oder unterhaltsberechtigten Angehörigen solcher Personen können aus einem vom Reich zur Verfügung gestellten Betrag von 3 Millionen Mark eine Unterstützung erhalten. Aufträge an die Reichsbüro sind bis zum 31. Juli d. J. an die Reichsbüro für Auslandsdeutsche, Berlin N 24, Wobrowitzplatz 3, unter Benutzung eines besonderen, bei der Reichsbüro erteilten Beschlusses zu richten. Der Beschlüsse muß in der Regel bis zum 1. Januar d. J. ohne wesentliche Unterbrechung seinen Aufenthalt im Reichsbüro haben. Der Beschlüsse der Unterstühtungen ist in der Regel für die Dauer von 1500 Mark, für Reichsbüro 500 Mark. Die Unterstühtungen sollen in erster Linie erwerbsfähigen Verdrängten zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung ihrer wirtschaftlichen Lebensgrundlage dienen. Beschlüsse, bei denen keine Aussicht besteht, sie durch eine solche Unterstühtung aus der öffentlichen Fürsorge herauszunehmen, scheiden daher aus.

Zweite Sommerausgabe 1928 des Reichs-Rundbuchs.

Zweite Sommerausgabe 1928 des Reichs-Rundbuchs. Die zweite Sommerausgabe des Reichs-Rundbuchs ist schon erschienen. Der Preis beträgt wie bisher 6,50 Mark. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, die Buchhändler der Deutschen Reichsbüro (unter a. a. die Zeitungsvertriebsstellen) und Reichsbüro entgegen.

Fahrtverbotsmassnahmen.

Fahrtverbotsmassnahmen. Gestern gegen 15 1/2 Uhr erfolgte an der Ecke Wobrowitzplatz und Trautenburg eine Zusammenstoß zwischen einer Radfahrerinnen und einem Radfahrer, wobei beide Personen zu Fall kamen. Der Radfahrer trug eine Verletzung der rechten Hand davon. (Gegen 2 Stunden später kam an der Krollwitzer Brücke ein Radfahrerin, der ein Mann gegen das Fahrrad fiel, so soll. Die Radfahrerin, die einige Augenblicke benimmungslos liegen blieb und Kopfverletzungen im Gesicht und am linken Arm davontrug, wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo sie sich wohl erholte.

Die Feuerwehre wird gestern gegen 15 1/2 Uhr nach einem Grundbrand in der Martinstraße gerufen, wo sich zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk ein Bienenstockraum festgesetzt hatte.

Die Friedhofswache wird zwischen Krollwitzer und Friedhofswache durch Neubestellung mit sofortiger Wirkung auf ungefähr 30 Tage für den Durchgang, Reit- und Fahrverkehr gesperrt.

Nach tritt der Tod. In jenem Garten an der Wobrowitzstraße wurde gestern gegen 10 15 Uhr ein 60jähriger Mann von seiner Ehefrau tot aufgefunden. Der hiesiger Arzt stellte fest, daß der Tod durch Selbstmord entstanden war.

Die Gaslaternen als Pöbel. Gestern gegen 9 15 Uhr wurde in der Zummstraße ein Gaslaternen von einem Luftstrahlener umgeworfen. Da aus der umgeworfenen Gaslaterne eine Strömung herausströmte und Gas entströmte, wurde die Stelle bis zum Eintreffen der Arbeiter des Gaswesens durch einen Polizeibeamten abgesperrt. Verletzt wurde niemand.

Saalkreis

Starkstromleitung durch Eller- und Luppenau unter Spannung. Die 30000-Volt-Hochspannungsleitung, vom Demmerweg durch die Luppenau nach Gruben „Germinie“ und „Genette II“ in Döllnig und nach Grube „von der Grotte“ (Transformationsstation), geht ihrer Vollendung entgegen. Die Hochspannungsdoppelleitung wird ab Donnerstag unter Strom gesetzt.

Dem Jüngerinnen C. in einem kleinen großen Hotel spielte er den „Kessler“ Polkammer vor, der sie freizeichnen wollte, und die „Branzi“ hielt ihm wochenlang nach Dienstschluss (!) ab. Der Kessler sagte ihr dann eines Tages — nachdem er sie um mehrere hundert Mark für Rantion (!) erlitten hätte — daß er nun abgehauet wäre (er, der nie anders denn als Kunde mit der Post kam, nicht gebauet!) und 800 Mark zum Erwerb einer Wirtin (Kochin) sondern seien. Er bekam sie — eine Kollin pumpte noch 300 Mark — zeigte einen „Perle“ und — aus was? Die Jungfrau oder verflucht den „Branzi“, denn sie trauert insgesamt 8000 Mark.

Die Erziehungsbeihilfen für Kriegserwachsenen.

Die Erziehungsbeihilfen für Kriegserwachsenen. Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen in einem solchen ergebnisreichen Erlaß über die Erziehungsbeihilfen für Kriegserwachsenen neue Bestimmungen getroffen, die einen gewissen Gärtergleich bei den Erziehungsbeihilfen herbeiführen sollen.

Besucht den Eltern-Abend

Besucht den Eltern-Abend der Sozialistischen Arbeiter-Jugend am Sonnabend, dem 7. Juli, 20 Uhr, im kleinen Saal des Volksparks. Programme sind in der Volksblatt-Buchhandlung und im Parteibüro erhältlich.

# Merseburger-Querturt Marsburg (Stadt)

Die verhängnisvolle Straßenbahn. Am Montagmorgen fuhr ein junges Mädchen beim Überqueren eines Fuhrweges in eine Straßenbahn, die das Mädchen biegen blieb. Das Mädchen stürzte und wurde von dem Geleise ge-  
preßt, wodurch es sich eine Verletzung am Ober-  
schenkel zuzog. Der Unfall wurde nach dem  
Frankenpost berichtet, wo die Verletzung glück-  
licherweise als nicht erheblich festgestellt wurde.  
Küchlein für Rabalcher. In der Johannis-  
straße wurde eine alte Frau von einem Rabalcher  
angefahren und zu Boden geschleudert. Ohne sich  
zu kümmern zu kümmern, zog er der Rabalcher dort  
das Weite zu gehen.

# Ein glänzender Werbe-Erfolg.

In dem Orte Schmiedroba (Kreis Querfurt)  
am 29. Juni ist ein von der SPD. anberufen-  
de öffentliche Versammlung statt, zu der die Anhänger  
unserer Partei eingeladen waren, die denn auch  
ganzlich zahlreich erschienen. Als Referent war der  
Genosse K. M. P. (Merseburger) erschienen, der ein  
Referat über die politische Lage hielt. Die  
Kämpfe überzeuge sämtliche Anwesenden durch  
berühmte und sachliche Ausführungen. Als er  
den eigentlichen Sinn der Versammlung zum  
Ausdruck brachte, daß man im Begriff sei, eine  
nähere Verbindung mit der Partei zu schließen,  
ergriffen die Teilnehmer und überstürzt beru-  
stet, indem die sozialdemokratischen Wähler für  
die Sozialdemokratische Partei anstehen, erklär-  
ten 27 neue Mitglieder ihren Beitritt. Ferner  
wurde beschlossen, eine Volksblatt-Verteilung vom  
1. bis 15. Juli vorzunehmen zwecks Werbung für  
die Parteiverfechter.

Wir sind überzeugt, daß auch an anderen  
Orten ähnliche Werbeerfolge zu erzielen sind. Deshalb  
wolle die Werbetätigkeit für unsere Partei und  
Politik überall mit Eifer fortgesetzt werden, auch  
dann keine besondere Furcht vor oben ersichtl. Zu-  
wächsen der Partei, desto mehr kann sie auf ihre Kräfte  
bauen!

# Mansfelder Kreise

Delbra. Frieden zwischen Omnibus  
und Droßke? Auch ein Beitrag zur Klein-  
börse. Es soll nun doch etwas mit unserer  
Kleinbörse werden. Wir denken nämlich bei der  
bereits profitorientierten und vorwiegend hoch im  
Angriff zu nehmenden Vinte Delbra-Kreislage  
Gleichen in der Lage liegt, in 20 Minuten nach  
Eiseln zu kommen, während man durch den Grund-  
boden 45 Minuten braucht. Durch die Wiederentwer-  
bung der Kleinbörse wird die Kleinbörse in den  
früheren Kampf der Omnibus mit den kleinen  
Verkehrsauten in ein entscheidendes Stadium ein-  
treten. Sie würden wohl dann beide ein Opfer  
zu neuem Leben erwecken. Die Bahn der Straße ist  
eine Frage interessiert uns noch in diesem Zusammen-  
hang. Wenn die Schienen der Straßen nach  
geleitet werden, müssen sie wohl oder übel auf  
dem Gemeindeamt gegenüberliegenden Bürger-  
platz geleitet werden. Der Bahndamm der Straße ist  
aber an der Stelle so schmal, daß es verkehrstechnisch  
unmöglich ist, daß die Straßenbahn nach dort  
lang fahren kann. Wie denkt man die Lösung?

Delbra. Eine Frau überfallen. Am  
Montagmorgen überfiel auf der Straße von  
Bismarck Mansfeld zwei junge Mädchen eine allein-  
gehende Frau und versuchten, sie zu verzeu-  
gen. Dem Handlungsmann P. aus Vennsdorf, bei dem  
Genosse auf der Straße veranlaßt, gelang es auf  
die Hilfe der Frau, einen der Diebe zu fassen,  
während der andere über die Gasse hinaus nahm.  
Geistlich. Erste Elternbeiratsung. Am  
Montagmorgen fand im Gasthaus die  
erste Elternbeiratsung statt. Auf der Tages-  
ordnung stand nur der Punkt Vorstandswahl. Im  
Vorstand wurde Ziegner (SPD.), als Schrift-  
führer Genosse Wagemann gewählt. Alles  
weitere wurde auf die nächste Sitzung, wo auch  
die Beiratsung der Elternbeiratsung sein soll,  
verschoben. Die Elternbeiratsung ist nun in der Hand  
des Elternbeirats durch ihre Mitarbeiter zu setzen,  
welches Interesse sie an der Schule hat.

Geistlich. Einbestanden. Am Sonntag  
find in der Schule eine erweiterte Mitglieder-  
versammlung mit Gästen statt, um ein Referat ein-  
zugeben. Die neue Reichsregierung und die  
Aufgaben der Schule werden in der Sitzung  
besprochen. Genosse Dr. Herg schiederte in  
längeren Ausführungen die gegenwärtige politische  
Lage und die Politik der Sozialdemokratischen  
Partei. (Näheres darüber im besonderen Artikel  
D. H.) Einmütig wurde unter der Vor-  
herrschung, daß die Politik der SPD richtig ist  
8 Kaufmann konnten gemacht werden.

# Kreis Sangerhausen

Niebeck. Elternbeiratsung. Am  
Sonntag fand die konstituierende Sitzung  
unserer Elternbeiratsung statt. Der Schulleiter,  
Herr Rektor Höfchler, leitete sie. Zum  
Vorstand wurde ein Genosse Georg  
Herrmann gewählt. Der Schulleiter hielt dann  
einen Vortrag über alle möglichen und unmög-  
lichen Befugnisse, die dem Elternbeirat nicht zu-  
stehen. Nach seinen Ausführungen zu urteilen,  
hat der Elternbeirat überhaupt keine Befugnisse,  
es sei denn die Gemeindevorstellung ständig zu be-  
arbeiten, um Geld und immer wieder Geld zu  
erhalten zu stellen. Von unserer Seite wurde dem  
Herrn entgegengehalten, daß der Elternbeirat  
Einfluß verleihe auf die geistige Entwicklung der  
Kinder und die ideellen Fragen der Schulverfah-  
rens am besten lösen. Selbst die bürgerlichen  
Vertreter waren in den Ausführungen des  
Schulleiters nicht einverstanden. Die Beirats-  
gänger, trotz Einladung, es vorgezogen, der  
Sitzung fernzubleiben. Nebenfalls ist dies kein  
Gutes Zeichen für ein gedeihliches Zusammenar-  
beiten. Aufgabe unserer Elternbeiratsungen muß es  
sein, sobald wie möglich überflüssiges Material  
für die Elternbeiratsung zu schaffen, damit diese in  
der Lage sind, selbst nach den bestehenden Min-  
derklassen und Regierungserlassen erspriechliche  
Arbeit zu leisten.

# Dr. Herg zur Regierungsbildung

## Die Koalition des kleineren Abel

Nach den gegenseitigen Besprechungen in Ger-  
recht und Culsfeld sprach Reichstagsabgeord-  
neter Genosse Dr. Herg (Berlin) am Sonntag-  
abend im „Volksblatt“ in Eisenach von einer  
unbedingt gut zu betrachtenden Veranlassung der  
SPD. Das Thema führt die dringende Bedürf-  
nisigkeit des Reiches und seine Kenntnis der Dinge  
und die Fähigkeit, sie zu meistern, stellen für den  
Sonntag zwischen Versammlung und Referat her. Den  
Anführungen, die eine aufmerksame und barbare  
Zuhörerarbeit fanden, entnehmen wir folgendes:  
Das Wahlergebnis vom 30. Mai hat bereits die  
Schwierigkeit der Regierungsbildung erkennen  
lassen. Wenn die Antisemitik auch groß war, vor  
sie nicht von derselben Stärke begleitet, da das An-  
nehmen der kommunisierenden Stimmen eine Aus-  
scheidung des Wahlergebnisses im Interesse der  
Rechtspartei veranlaßt. Der allgemeine Stimmen-  
rückgang der bürgerlichen Parteien darf uns nicht  
dazu verführen, die eigentlichen Schwierigkeiten der  
politischen Lage zu übersehen. Trotz einer Steige-  
rung der Zahl der Wahlberechtigten haben wir einen  
Rückgang der Wahlberechtigten um 6 Prozent gegen-  
über den wählenden Wählern der Sozialdemokratie  
zu verzeichnen. Für uns war der Zahl der Wahlberei-  
tigten von 1924 eine große Strafkategorie. Die Größe  
der Wahlberei- ist jedoch nicht gleichbleibend, sie  
wechelt mit der Situation. Wenn auch das Zentrum  
seit 1907 die größte Wahlberei- erlitten hat,  
haben sich die Bürgerlichen doch nicht gefolgt,  
wie sie glauben, zu gegebener Zeit aus dem Refer-  
rat der Wahlberei- lösen zu können.

Doch die Bürgerlichen die Arbeiterlage nicht als  
unbedingt anerkennen, macht sich bei der Regierungs-  
bildung deutlich bemerkbar. Eine Reichsregierung  
im Reiche ist heute nur theoretisch denkbar, weil im  
praktischen Sinne einige Rechte und Mittelangelegen-  
heiten sich ihren letzten Rest an Kredit verlieren würden.  
Für unsere Stellungnahme zur Regierungsbildung  
wären

entscheidend die Beschlässe des Kieler Parteitag.  
Unter Führung in der Regierung verstehen wir nicht  
nur die Befreiung der Arbeiter, sondern die Erfül-  
lung der Forderungen der Sozialdemokratie über-  
haupt. Die Große Koalition voranbelieben, da die  
Beimater im Reichstag seine Mehrheit hatte. Seit  
den Tagen von Weimar hat sich im Reichstag die  
Mittelpartei manchen geändert, sondern zudem  
sind die Parteien eine Einigung über Weimarer  
Grundlagen, um die Befreiung zur Vereinigung  
der Arbeiterpartei, der Bayerischen Volkspartei,  
nicht zu schließen. Formuliere Programme einer  
Regierung aufzustellen, ist nicht zureichend, da eine  
Menge von Forderungen im Laufe der Jahre prakti-  
sch gemacht werden. Die Regierung wird durch  
Verhandlungen herbeigeführt werden. Wir haben  
dies schon erlebt. Es kommt jedoch auf die Macht  
der Kräfte an, die von der Arbeiterklasse mobil  
gemacht werden können.

Der Bericht auf ein sozialisiertes Programm  
bedeutet aber nicht den Bericht auf das, was  
wir schließlich von dieser Regierung zu fordern  
haben.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.

Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.

Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

# Sangerhäuser Romantischschwindel

## Der Arbeiterrat der Maschinenfabrik und die Betriebsratkonferenz der Metall- industrie gegen die Gemeinheits des Klassenkampf

Einbrud zu erwecken verfuhr, als habe der größte  
Teil der Gemeinheitsrat hinter der SPD. Herr  
Franke, daß die Führer nicht laden. Diese  
Behauptung wird der Sangerhäuser Arbeiter-  
rat in seiner Stellungnahme zur Betriebsratkonferenz  
„Arbeiter-Vertrichtung“ zurückzuführen, wenn sie  
jederzeit kontrollieren, wer in den einzelnen Ver-  
bänden die Mehrheit hat.

Unsere Beziehung von der gemeinen  
Schreibweise des „Klassenkampf“ zu beweisen,  
ist folgendes angeführt. In der Maschinenfabrik  
hat der Arbeiter- Rat die erste Betriebsratkonferenz  
zur Ruhe gelegt, um die Mehrheit frei. Von der  
Direktion wurde ein Genosse Otto A. H. an die  
Bühne gestellt. Darauf sprach das ballistische Schul-  
beirat, dessen A. H. wurde Reiter geworden, weil  
er seine Tätigkeit als Betriebsrat nicht aufgeben  
wollte. In der Sitzung haben wir die An-  
gemeinere, gewissermaßen Verleumdung eines der  
besten Funktionäre der hiesigen Arbeiterbewegung  
gibt es nicht.

Auf Grund dieses Berichtes im „Klassenkampf“  
hat der Arbeiter- Rat der Maschinenfabrik die An-  
gabe Stellung genommen und mit fast allen (nur  
zwei Kommunisten stimmen nicht dafür) Stimmen  
wäre beschlossen, dem „Klassenkampf“ folgende  
Berichtigung zu schicken:  
„In dem oben bezeichneten Artikel wird die  
Behauptung angeführt, der Kollege A. H. hätte  
als Betriebsrat der Sangerhäuser Maschinen-  
fabrik wegschick werden, die Interessen der  
Direktion wahrzunehmen. Wir erklären hierdurch,  
daß dies eine grobe Verleumdung ist. Was  
ihm dagegen, daß Kollege A. H. in seiner  
unabhängigen Tätigkeit als Betriebsrat tätig  
war, ist, ist, wenn die Betriebsratkonferenz der  
Metallindustrie gegen die Verleumdung durch  
den „Klassenkampf“ zu widerlegen.“  
Sangerhausen, den 28. Juni 1928.

und dem Genossen A. H. für seine Tätigkeit als  
Betriebrat dankt. Und da behauptet der „Klassen-  
kampf“ am Sonntage noch, die Mehrheit der  
Gewerkschaftler steht hinter der SPD!  
Wir geben uns nicht der Hoffnung hin, daß der  
„Klassenkampf“ die erwähnte Verleumdung abdruckt,  
denn er hat ja nichts zu befürchten. Verleugert  
werden kann er nicht, da ja sein „Berichtshilfer“  
inman ist. Wäre diese Lüge nicht, könnte er ja  
nicht mit solch Hilfe und Hilfearbeit arbeiten, aber  
die Arbeiterchaft lernt langsam solches verantwor-  
tungsfähige Tun richtig einschätzen. Auch dem  
„Volksblatt“ wäre es ein Leichtes, einen Abgeord-  
neter verantwortlich zu machen zu lassen, aber für  
was? Was das „Volksblatt“ schreibt, ist es jederzeit  
bereit, die Verantwortung zu tragen. Der Bericht-  
erstatte die „Klassenkämpfer“ ist auch nicht auf  
den Bruchteil eingestrichelt, sondern er betrifft die  
Interessen der Arbeiterchaft gegen das Bürgertum  
oder bringt allgemein gehaltenen Meinungen und  
vor mundum, wobei er sich gegen die Schöpfung  
der Arbeiterbewegung. Der „Klassen-  
kampf“ hingegen sieht keine

Wir dürfen die Stabilität Preussens nicht  
erschüttern.  
Die großen ökonomischen Fragen werden im  
Reich beantwortet, deshalb sind dort mehr Kräfte.  
Das Reich hat durch die Weimarer Verfassung große  
Aufgaben zu lösen, die täglich an sie herangetragen.  
Daraus ergeben sich auch große Schwierigkeiten in  
der Regierungsbildung.

Recher ging auf unsere Forderungen in der  
Frage der Regierungsbildung ein und betont  
unseren Willen zur Verantwortung.  
Der auch dadurch zum Ausdruck kam, daß die Sozial-  
demokratie bzw. der Reichstagsgenosse Müller  
bereit war, ein rein politisches  
Kabinett zu bilden. Damit ist die Lage der  
Rechtspartei, die Sozialdemokratie habe nicht den  
einen einzigen Anhaltspunkt für die Regierung.  
Der Ausdruck dieses entschlossenen Willens hat  
jedenfalls zur Bildung der gegenwärtigen Regie-  
rung geführt. Stresemann und Curtius' Bereit-  
willigkeit führten dazu, daß die Deutsche Arbeit-  
erschaft ihre Forderungen zurückstellen mußte. In  
neuesten waren nicht die Interessen der Arbeit-  
erschaft und die offene Kampfsache an der Regierung,  
sondern auch ein politisches Ministerium,  
sondern auch nicht. Wir haben dabei im allgemeinen  
die Auffassung, daß der Konflikt mit dem Zentrum  
nicht zu lange dauern möge, da eine Regierung  
objektiv notwendig im Augenblick kaum möglich ist.  
Wir haben jedenfalls kein Interesse daran, die  
gegenwärtige Regierung zu verurteilen. Durch die  
gegenwärtige Regierung ist ein gewisses  
Voraussetzung für erfolgreiche Politik  
geschaffen worden, und es vor verantwortlichen  
und schwierige Aufgaben gestellt. Wir wollen  
erwarten, daß manches gebessert und anders  
gemacht wird, wir dürfen uns aber auch nicht darüber  
täuschen, daß wir in all den großen Fragen, die  
das materielle Sein der Arbeiterklasse betreffen, auf  
eine große materielle Mehrheit haben. Wir werden  
den zur schrittweise vorwärtskommen, und Reaktionen  
bringen keine reifliche Erfüllung zum Par-  
teiprogramm. Koalition ist die Vereinigung, zur  
Erreichung in unmittelbarer Nähe bestehende politi-  
sche Zwecke und Ziele eine gemeinsame Linie zu  
ziehen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.

Wir müssen von vielen Uebeln das kleinere  
wählen.  
Was andere bedeutete Selbstauslösung. Das  
bedeutet nicht Aufgabe der Genossenschaft, die uns  
von bürgerlicher Weltanschauung trennen, der Klassen-  
kampf nimmt nur andere Formen an. Das  
Verhalten der Arbeiterklasse und unserer Arbeiter muß  
das Fundament sein, auf dem wir stehen.  
Reicher Restalt lohnte die Ausführungen, an  
die sich keine Diskussion angeschlossen.



Eilenburg

Niederiger hängt!

Folgendes Geschreiben hängt den Kreislandbund für den Kreis Zeitz...

Ein Kommentar hierzu erläutert sich. Der Inhalt der Sammlung am kommenden Sonntag...

Dieser ihres Berufes. Beim Sprengen in einem Steinbruch bei Röhmig ging ein Sprengholz nicht los...

Anfall. Der Zimmermann Richard Sauermann, Sohn des Tischlers Gustav Sauermann...

Diebstahl. Dem Bahnarbeiter Franz Baum, Mittelplatz 14 wohnhaft, wurden am Sonntag einige Garne...

Verstoß auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Leipziger Neigkeiten.

Explosion im Ahleners Grobkräutler.

In der Maschinenfabrik des Braunkohlen- und Großkräutlerwerks...

Kreis Zeigau

Zeigau (Stadt)

Vorwärts zu neuen Zaten!

Eine am Sonnabend abend abendende Konferenz des Kreisverbandes...

Reichsbannerversammlung. Die letzte Reichsbannerversammlung fand im Zeigau...

Anfall. Wegen Verbrechen gegen den § 175 StGB. hand der Arzt Dr. G. aus Zeigau...

Anfall. Wieder ein Kesselstößer abgestürzt. Nachdem bereits zwei bei der Wälder...

Kreis Liebenwerda

Mißjahr. Geringe Bauzuchtigkeit. In diesem Jahre ist die Wohnungsbauzuchtigkeit...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Schneeweise. Das Einberufen als Beirat ist die Hauptaufgabe...

Grünewald. Mitterberestungsstunde findet am Donnerstag...

Kreis Schweinitz

Bauzuchtigkeit im Kreis Schweinitz.

In der Stadt Zeitz ist die Bauzuchtigkeit im Kreis Schweinitz...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Bestrafung auf Grund des § 51. Der fünfzig Jahre alte Handwirt Karl Jentzsch aus Eilenburg...

Flügel, Pianos Harmoniums

Leipziger Straße 30

Trinkt dauer-pasteurisierte Milch aus der Halleischen Molkerei

Sally Bilezky Halle a. S. Leipziger Straße 103

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutz Halle a. S. Tel. 25920

Raumann & Co. färbt wäscht reinigt

Möbelhaus Alfred Andag

SINGER Nähmaschinen

Gassteigeleitungen

Münzgasmesser-Anlagen

Verwaltung der städt. Gas- u. Wasserwerke

**Gewerkschaftliches.**

**Wahlen zum Verbandstag des DMB.**  
Glänzender Sieg der Amsterdamer Richtung im Bezirk Halle.

Die Wahlen der Delegierten zum Verbandstag des DMB, haben im Bezirk Halle ein glänzendes Ergebnis für die Richtung Amsterdam gebracht. Von den 17 zu wählenden Abgeordneten sind außer zwei für die Reformationspartei alle übrigen 15 Mandate mit großer Mehrheit der Richtung Amsterdam zugefallen. Das ist ein glänzendes Zeugnis für den gefunden Sinn der Arbeiter im Bezirk Halle. Auf die Wahlen selbst kommen wir noch zurück, wenn das Zentralkomitee die einzelnen Wahlergebnisse gepuffert hat.

In Bochum erlitten die Kommunisten trotz der außerordentlich hohen und mit den bei ihnen üblichen Mitteln geführten Aktion ebenfalls eine harte Niederlage. Die Seite der gewerkschaftlicher Seite erhielten Kandidaten erhielt 56 Stimmen, während die Kommunisten nur 438 Stimmen verbuchen konnten. Noch stärker war ihre Niederlage in Bielefeld. Hier erhielten sie 272 Stimmen, während die gewerkschaftliche Richtung 601 Stimmen erhielt.

In Berlin vermochte die Opposition ihre etwas härtere Stellung gegenüber der Amsterdamer Richtung noch einmal zu bekräftigen. Bei 50 Prozenten Wahlbeteiligung erhielten von 41.300 abgegebenen Stimmen die Kommunisten 22.227, die Amsterdamer Richtung 18.975. Prozentual hat sich aber das Verhältnis zugunsten der letzteren seit der vorherigen Verbandstagwahl verbessert.

**Bestärkter Arbeitnehmerrat.**

**Innungsaussschüsse für die Verhandlung von Beschäftigtenleistungen.**

Nach der Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts vom 14. März 1928 ist nach § 1 des Arbeitsgerichtsgesetzes in Verbindung mit § 8 Abs. 4 der Gewerbeordnung die Verhandlung vor dem Innungsaussschuß eine unerlässliche Voraussetzung der Erhebung der Klage vor dem Arbeitsgericht. Mit Rücksicht auf diese Rechtslage muß von den Innungen die unentgeltliche Bildung der Innungsaussschüsse gefordert werden, weil ihr Fehlen nach seiner Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts geradezu zu einer Rechtsverweigerung für alle diejenigen Arbeitnehmer führt, die auf der einen Seite gesetzlich gezwungen sind, sich zunächst an den Innungsaussschuß zu wenden, dies aber andererseits mangels Bildung eines solchen nicht können. Es ist daher nach einem Erlaß des preussischen Handelsministeriums den Arbeitsgerichten und Landesarbeitsgerichten im Einvernehmen mit dem Justizminister ein Verzeichnis der in jedem Regierungsbezirk vorhandenen freien und Zwangsaussschüsse, die sämtlich nach § 111 des Arbeitsgerichtsgesetzes Innungsaussschüsse zu bilden haben, überliefert worden, damit jedes Gericht in der Lage ist, im einzelnen Falle zu wissen, wo weit es sich um eine dem Vorverfahren nach § 111 des Arbeitsgerichtsgesetzes unterliegende Rechtsfähigkeit handelt.

**Vom Befreiungsarbeiter-Verband.**

Der Deutsche Befreiungsarbeiterverband hält derzeit in Stettin seinen 17. ordentlichen Ver-

**Sowjetrußland — das Ideal der deutschen Arbeitgeber!**

Das ist kein Scherz. „Der Arbeitgeber“, die Zeitschrift der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, bringt es in Nr. 12 fertig, die russische Arbeitslosenversicherung Deutschlands als Muster hinzustellen. Man höre und staune!

Die Arbeitgeberzeitschrift stützt an dem neuen russischen Arbeitslosenversicherungsgesetz, das es fast ausnahmslos alle diejenigen Bestimmungen enthält, auf deren Beschaffenheit in der Regel der deutsche Gesetzgeber an Arbeitgeberkreise bereits bei den Beratungen der Arbeitslosenversicherung im Reichswirtschaftsrat, Reichsrat und Reichstag eingegangen und wiederholt hingewiesen worden ist. Das russische Gesetz enthält beispielhafte Bestimmungen, daß die Arbeitslosenversicherung in ihrer Höhe je nach dem Stand der Lebenshaltungskosten am Wohnort des Arbeitslosen bemessen werde. In dem russischen Gesetz richtige Regeln für die Höhe der Unterstützung nach dem Durchschnitt des während der letzten drei Monate der Arbeitsunfähigkeit vor der Arbeitslosmeldung bezogenen Arbeitsentgeltes. Hieraus seien die Schwierigkeiten mit den Saisonarbeitern zu erklären, die nach der Kündigung in ihren länderlichen Heimatorten durch ihre bisherige Tätigkeit als Industriebearbeiter mehr oder ebenbürtige Unterstützung bekommen, als bei Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft verdienen könnten. Diese „Wirklichkeit“ sei eine zu hohen Unterstützung zu werden, so betont das Arbeitgeberblatt, durch eine in Rußland getroffenen Regelung entsprechende Bestimmung verbunden. Auch die Regelung der Wartezeit der Saisonarbeiter in Rußland findet das Arbeitgeberblatt als Arbeitsgerichtsblatt. Es betont, die Saison-

arbeiter würden durch das deutsche Gesetz im Prinzip nie die gewöhnlichen Arbeitslosen behandelt, während das russische Gesetz im Gegenteil hierzu bestimmt, daß Saisonarbeiter in Höhe ihrer letzten drei Monate während des Zeitraums, in dem sie regelmäßig arbeitslos sind, eine Unterstützung erhalten dürfen.

Schließlich wird vom „Arbeitgeber“ auch die russische Regelung der Bedürftigkeitsprüfung als Vorbild hingestellt. „Die Frage der Bedürftigkeitsprüfung ist, so heißt es wörtlich, „innerhalb des russischen Gesetzes in der Weise geregelt, daß der Reichsantrag auf die Arbeitslosenunterstützung erfolgt, wenn der Bedürftige eine andere regelmäßige Einnahme hat oder wenn sein Ehegatte in der Lage ist, ihn zu unterhalten, wobei es neben Fällen eine Verpflichtung leitens des Arbeitslosen besteht, einen Nachweis über seine bezugsfähigen Vermögensverhältnisse zu führen. Diese Regelung ist gleichbedeutend mit einer generellen Bedürftigkeitsprüfung und beruht damit unmittelbar bei in dieser Hinsicht vorhandenen Besonderheiten des deutschen Gesetzes.“

„Der russische Arbeitgeber“, so schließt „Der Arbeitgeber“ seinen Vergleich zwischen der deutschen und der russischen Arbeitslosenversicherung, „hat nicht nur die Gestalten und Fehlerquellen besser erkannt als der deutsche Gesetzgeber, und es ist unumgänglich, bei den Beratungen über eine eventuelle Novelle zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung hierauf nachdrücklich hinzuweisen.“

Ist das nicht reizend? Wenn demnach die Arbeitgeber einen Vorstoß zur Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung unternehmen, dann können sich die Kommunisten dafür in Rußland bedanken.

etwas gebeitert haben. Einnahmen und Ausgaben belaufen sich auf rund 2 1/2 Millionen Mark. Die Entwicklung ist nicht schlecht, aber noch nicht befriedigend.

Anlaß seines 40jährigen Bestehens hat der Befreiungsarbeiterverband eine Festschrift herausgegeben, die in kurzen Zügen das Werden dieser Organisation schildert. Chronologisch werden die Gründungen der Organisationen, aus der sich der Befreiungsarbeiterverband später gebildet hat, und die Beschlässe der späteren Verbandstage sowie die Kämpfe um bessere Arbeitsbedingungen geschildert. Von den Stätten, die in der Geschichte des Befreiungsarbeiterverbandes eine Rolle spielen, ist eine künstlerische Zeichnung der Festschrift beigefügt, die sich als ein Produkt hervorragender graphischer Handwerkskunst präsentiert. Auch die Verbandzeitung „Der Befreiungsarbeiter“ ist anlässlich des Jubiläums des Verbandes als reich illustrierte Beilage herausgegeben. Festschrift wie Zeitung verdienen gelesen zu werden, da der Inhalt ein Bild aus der Geschichte des Befreiungsarbeiterverbandes zeigt.

**Frankösischer Bergarbeiterkongress.**

Paris, 2. Juli. (Fig. Draht). Der Verbandstag der französischen Bergarbeiter in Clermont-Ferrand hat sich eingependet mit der

Sage im internationalen Bergbau hat. Der Generalrat der Bergarbeiter, der im vergangenen Jahr, gab in einem Referat der Verbesserung Ausdruck, daß das Problem der Arbeitslosenunterstützung internationaler Grundlage gelöst werden könne. Der Zeitraum des Kapitalismus sei fast vorbei, doch es sei eigene Verantwortung auf Seiten der Interessierten der anderen Völker notwendig. Der deutsche Delegierte Berger trat in seiner mit warmem Beifall aufgenommenen Ansprache für ein internationales „Brotgesetz“ ein, das dem Kapitalismus folgen müsse. Der englische Delegierte erklärte die gegenwärtige Politik der bürgerlichen Regierungen führe die Bergarbeiter in eine verwerfliche Lage entgegen. Er müsse überall ihre Stimme erheben, um Abhilfe zu schaffen. Für Beschäftigung solle kein „Brotgesetz“ für alle, nicht für die Güterbesitzer, sondern für das ganze Volk!

Im Konflikt der Eisenbahnen Metallindustrie haben Arbeitnehmer und Arbeitgeber den vom Dortmunder Schlichter gefällten Schlichtspruch einschließlich des Gehaltssatzes der Nachverhandlungen angenommen. Der Schlichtspruch beträgt ab 1. Juli eine lebensverrentliche Lohnsteigerung. Der neue Tarif läuft bis zum 31. Mai 1928. Der Ausprägungsbezug der Unternehmer wurde zurückgewiesen. Am Freitag erfolgte die Wiederaufnahme der Arbeit.

**Berliner Brotpreise.**

	3. 7.	2. 7.
Weizen, märkisch	240,00-250,00	251,00-252,00
Weizen, märkisch	268,00-270,00	268,00-270,00
Wasser, Putzweizen	244,00-261,00	244,00-261,00
Gerste	254,00-264,00	255,00-265,00
Hafer, märkisch	31,00-34,75	31,00-34,75
Hafer loco Wm.	35,00-37,75	35,00-37,75
Woggenweizen	15,00-15,85	15,00-15,85
Weizensteine	17,75-18,00	17,75-18,00
Hopfensteine I. Bl.	48,00-52,00	48,00-52,00
Silberweizen	35,00-44,00	35,00-44,00
Winterweizen	4,00-25,50	4,00-25,50
Winterweizen	48,00-27,00	48,00-27,00
Winterweizen	24,00-25,00	24,00-25,00
Winterweizen	25,00-28,00	25,00-28,00
Winterweizen	14,50-15,50	14,50-15,50
Winterweizen	16,00-17,00	16,00-17,00
Winterweizen	18,00-19,00	18,00-19,00
Winterweizen	22,00-23,50	22,00-23,50
Winterweizen	16,00-16,40	16,00-16,40
Winterweizen	20,40-20,90	20,40-20,90
Winterweizen	23,00-24,20	23,00-24,40

**Rundfunk-Programme.**

Zeitpunkt	Programm
Dienstag 14.30 Uhr	Bücherbesprechung der Stadtverordnetenversammlung
15.30 Uhr	Neuzeit
18.00 Uhr	Revue
18.30 Uhr	Revue
19.00 Uhr	Revue
19.30 Uhr	Revue
20.00 Uhr	Revue
20.30 Uhr	Revue
21.00 Uhr	Revue

Achten Sie auf folgendes:  
**WEZ. ist das Zeichen für beste Qualität!**

**WEZ.-Zigarren** wurden auf allen Ausstellungen höchst prämiert



Also: Es gibt nichts Besseres!  
**WEZ.-Verkaufsstelle Leuna**  
Ebertstraße 69 (am Industrieturm). Kennlich durch Anschrift „WEZ.“

Die kleine Anzeige im **„Volksblatt“** betreffend Arbeitsmarkt Gelegenheitsverkäufe Wohnungs-Angebote und Gesuche wird beaded und bringt Erfolg. Kommentare erhalten bei Maßstab dieser Anzeigen gegen Bezahlung der Zeitung.

**Grudeöfen** in allen Ausführungen u. Preislagen. Alleinvertretung von **Thomson** Grudeöfen. Patent-Rippenheiz. Umänderung. Drucksachen umsonst. Zahlungs-erleichterung. Reparaturen. 4215

**Deitersch** Der Polizeikommissar Karl Egu... am 1. Juli 1928 pensionberechtigt angeht. Deitersch, den 30. Juni 1928. Der Magistrat.

**Fundstücken-Verkauf** Am Freitag und Sonnabend, dem 6. und 7. Juli 1928, von 9 Uhr an, findet in unserem Fundbüro, hier, (Günzow, Wollweberstraße) öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen, u. a. am Freitag ab 10 Uhr 7 Februar über gegen löbliche Versteigerung.

**Ellenburg** Das städtische Wasser-Abwesenheit soll am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche in der Zeit von 10 bis 11 Uhr abends gestrichelt werden. Es wird sich an diesen Abenden eine Erhöhung des Wassers bemerkbar machen. Wir empfehlen daher, sich an diesen Tagen vor dieser Zeit mit Wasser zu versehen. Ellenburg, den 3. Juli 1928. Städtische Gas-, Wasser und Elektrizitätswerke.

Während unseres vom 2. bis 14. Juli 1928 stattfindenden großen

**Saison-Ausverkaufs**

- bieten wir nachstehende Artikel zu **Ausnahmepreisen** an:  
**1 Posten Metallbettstellen** 21,00  
Größe 90x190, mit schwerer Stahlfedermatratze... 29,00 25,00  
**1 Posten Matratzen** 19,50  
dreiteilig, mit Keil in gutem gestreift. Jutebezug, 100x200 21,50 90x100  
**1 Posten Matratzen** 23,00  
dreiteilig mit Keil, guter gestreifter Drehbezug... 24,00 29,00  
**1 Posten Reform-Unterbetten** 19,50  
Wollfaltung mit Trikot und Drehbezug... 90x190 16,50 100x200  
**1 Posten Steppdecken** 9,00  
mit guter Halbwollfütterung, zweiseitig, Satin und Satinkattunbezug... 22,00 15,00 12,00

**Dobkowitz**  
Merseburg Leuna

Für Ausverkaufsware Barzahlung — Kein Umtausch!  
Anderungen zum Selbstkostenpreis! Geschäftszett von 8-18 u. 19-10 Uhr.







# Die Mittagsstunde im Sommer

### Die erste deutsche Ärztin.

Die mit Ablegung des ärztlichen Doktorgrads ausgezeichnete wurde, in Dorothea Erlebien geborene Seppirin, gewesen. Sie hat im Jahre 1764 an der Universität Halle die Prüfung bestanden. Der König Friedrich II. von Preußen hatte ihr durch eine Verfügung an die Universität die Ablegung des Examens ermöglicht. Das ursprüngliche Thema ihrer Doktorarbeit lautete: „Darüber, ob ein zu eiliges und zu angenehmes Heilverfahren oft die Ursache einer unglücklichen Heilung wird.“ Schon 1742 hatte Dorothea Erlebien eine längere Schrift veröffentlicht, in der sie hervorhob, wie unvernünftig es sei, die Frauen vom akademischen Studium auszuschließen. Die Kaiserin Katharina waren angedeutet nicht sehr erbaud darüber, daß sie eine Frau zur Doktorprüfung zulassen wollten. Sie luden die Prüfung nach Möglichkeit auszubehnen, aber Frau Erlebien bestand das Examen glänzend. Danach ging diese Vorläuferin der Frauenbildung in ihre Heimatstadt Cuelmburg zurück und war dort als vielangesehene Ärztin bis zu ihrem Tode im Jahre 1762 tätig.

### Der Mittagstisch im Sommer

Mit den heißen Tagen kommen die Magenveränderungen aller Art, die wir zwar mit bedächtigem Quatsch (Süß und Bitter) kurieren können, die aber dennoch unangenehm für den Betroffenen sind und ihm die schöne Sommerzeit recht peinlich werden können. Abgesehen können wir uns nun, indem wir unsere Bemühung zu Hilfe nehmen und uns sagen, daß es dem Körper natürlich nicht natürlich sein kann, wenn wir in Sommer die gleiche schwere Kost zu uns nehmen, die im Winter unter Umständen werden. Esch bestimmtlich sind dagegen leichte Gemüse, Salate und Eiergerichte. Dann Obst, frisch oder gekocht, in großen Mengen. Fleisch ist wenig gutartig, wird auch meist nur mit fetterlichen Wurzeln genossen.

Nach mit Getränken sollte man vorsichtig sein. Flüssigkeit Getränke sind dem Organismus meist schädlich, so daß der Empfindliche sie meiden sollte. Er muß an die in den Tropen lebenden Europäer denken, die die Selbstbeherrschung aufbringen, auch in den heißen Tagen nur die Sippen mit Zitronen zu besetzen, denn vieles Trinken regt die Transpiration an und heizt im Grunde nur das Durstgefühl. Immerhin ist Wasser mit Zitronensaft und Zucker ein ausgezeichnetes bestimmliches Getränk, das wir in unserem Klima überhaupt genießen können.

Auch gute frische Milch ist ein nicht zu verachtendes Sommergetränk, während man schwere Getränke wie Kalte, Kaffee, am besten vermeiden sollte. Dagegen ist Tee, heiß oder kalt genommen, immer von angenehmer und leicht anregender Wirkung.

So lange man in seinem eigenen Quatsch lebt, ist diese notwendige Umstellung ohne Schwierigkeiten möglich; die unendlich vielen aber, die der Unvernunft der Hotel- und Pensionswirte in den Sommerfrachten ausgeliefert werden, sind überdies. Da können die Tage noch so trappig heiß sein, mittags steht die dampfende Suppe auf dem Tisch, möglichst mit riesigen Knödeln, dann folgt ein kompaktes Fleischgericht nicht warmem, dann Weiz nachher verzeihen Sie, wenn ich eine kleine Bemerkung anstellen möchte, was ich ein warmer Fleischgang und eine warme Mahlzeit.

Diese gutgemeinten Sünden wider die Gesundheit ihrer Mitmenschen begehren alle Geschäftler der Hotel- und Sommerfrachten, Exterez und wohlbehaltung der Vergessenden. In Norddeutschland, besonders an der See, ist die Verpflegung etwas sinnvoller. An heißen Tagen beinhalten sie die Frühmahlzeit, das ist so etwas wie Obstsalat (Apfel, Birnen, Himbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Pfirsiche, Zitronen, Wein); mit Zwieback gereicht, werden sie jedes Gastes Gaumen und Magen befeuchten. Auch gegen alle Art eine angenehme Abwechslung im Mittagessen an der See. Die Winterfrüchte der Saison sind so lang in den Bergen; da sollten die Wirten sich einmal über die Kochbücher setzen und sich ansehen, wie leichtfertig die sogenannte „Kalte Küche“ sein kann. Früher brauchen sie dann weniger über die hohen Fleischpreise zu klammern. Aber die Art der Verpflegung durchzuführen, würde einen großen Aufwand bedeuten, während sonst nach 8 Tagen alle Gäste unter der schweren heißen Kost stöhnen. Für kalte Tage mag es beim Alten bleiben, aber Dinge erfordert besondere Maßnahmen. Und in gemäßigten Zonen sollten die Leute, die ihre Mitmenschen bei sich aufnehmen, ein Gefühl der Verantwortung für deren Gesundheit haben.

### Reisen mit Kindern.

Das schwierigste Problem bei einer Reise mit Kindern ist die ermüdende Bahnfahrt. Denn wer sollte sich nicht darauf, daß die Kinder sich schon unterhalten werden, sondern woapne sich lieber für die Möglichkeit, daß sie sich langweilen!

Freilich, — daß die Kinder sich ruhig verhalten, die Mitreisenden nicht belästigen, fortwährend die Mutter in Atem halten, — das ist nicht durch eine eindringliche Predigt vor der Abfahrt, nicht durch Pöbelreden und durch Umpöbeln zu erreichen, sondern nur dadurch, daß die Kinder zu gutem Verhalten erogen sind. Daß Eltern und Damen-herren Gegenstände an dem fahrenden Zug mitbringen, sind die Kinder Selbstverständlichkeiten aus menschlichen Besorgnissen und der Mutter o r o r Reife. Alle Erziehungserfolge sind durch geübliche unermüdbare Reinheit zu erreichen.

Aber auch gut erzogenen Kindern kann eine lange Bahnfahrt zur Qual werden. In der ersten Stunde unterhält alles Neu: der Bahnhof, die Menschen, die Abfahrt aus der Halle, die vorbeiziehenden Telegraphenbrücke, die Aussicht. Gleich erhebt sich dann die fröhliche, erwartungsvolle Stimmung. Jagen sich dann aber die ersten Stunden der Langeweile in Unruhe und sinkender Stimmung, dann kommen wir mit den Kindern. Nun soll man aber nicht seine ganze Aufmerksamkeit auf einmal verschiefen, sondern Unterhaltung und Gemüthslockerung in loserweise verfahren. In vernünftigen Abständen wird von den mitgeführten Vorräten gegessen; außerdem reicht man Obst, aber keine Süßigkeiten, die Dürst erregen. — Ein feuchter Schwamm in einer Dose und das notwendige Handtuch sind schätzungsweise Helfer im taubigen Abteil.

Wer so vorbereitet die Reise mit seinen Kindern antritt, für den hat der stundenlange Aufenthalt im Zuge schon viel von seinem Unannehmlichkeiten verloren.

K. Z.

### Die Hausfrauen bemogelt werden.

In einer Hauszeitung, die von Berlin kommt, in Berlin, die Verleumdungen der Berliner-Schneelwagen, unter ihren Vertretern verbreitet, gibt ein Vertreter dieser heimlichen Aufstellung über gewisse Geschäftspraktiken von Schneelwagen und Kältefahrern, die das Interesse der Hausfrauen verdienen. Der Vertreter plaudert über Methoden, Kaufleute von den Vorteilen der Schneelwagen gegenüber den alten Balkenwagen zu überzeugen. U. a. behauptet er den Anhaber einer bedeutenden Feinfilzhandlung, die etwa 40 Jünglinge unterhält. Der Anhaber ist durchaus einverstanden, von den Vorteilen der Schneelwagen zu überzeugen, sondern meint, daß seine Geschäfte mit den alten Balkenwagen ebenso schnell und genau abläuft. Auf die Frage des Vertreters, ob er das denn schon durch Schneelwagen selbstgefällig habe, muß er allerdings mit Nein antworten.

Der Vertreter war sich nun, wie er schreibt, „sofort klar, daß die Firma von der Notwendigkeit der Anschaffung der Schneelwagen nur überzeugen konnte, wenn ich die Schneelwagen selbst vornehmen würde. Ich erbot mir hierzu die Erlaubnis und machte am Nachmittag in verschiedenen Filzen Einkäufe, um dieselben bei einer verabredeten Demonstration später auf unser Waage nachzuwiegen. Obgleich ich machte ich hierbei noch ausdrücklich die Bedingung, daß aus dem Ergebnis der Schiedsrichter dem Besondere eine Formulare oder Unannehmlichkeiten entstehen dürften. Meine Enttäuschung am Nachmittag beim Einwiegen war einen Augenblick lang groß, da tatsächlich von einem Einwiegen (soll heißen: überwiegen), wie ich erwartet hatte, keine Rede sein konnte. Das Gegenteil war der Fall. Wir stellten fest, daß bei Käse, Wurst u. d. m. trotz der mitgenommene Verpackung etwa 10 bis 12 Gramm am Gewicht fehlten. Von dieser Abminderung war die Firma sehr schmerzhaft. Es wurde ihr nun klar, warum die Filzhandlung dieser Schneelwagen abhingen. Auf den alten Balkenwagen hatte der Verkäufer beim Abwiegen einfach die Waage in die Waage geworfen und so den Anschein erweckt, als ob es richtig abgemessen wäre. In Wirklichkeit war die Waage aber stets ein wenig zu leicht aufgestellt. Das heißt: die für die Firma allerdings den Vorteil hatte, daß der Käufer beim Abwiegen die Differenz feststellte und künftig die Geschäfte niedrigerer Firmen abnahm. Der Firmeninhaber erkannte ganz klar, welche großen Schäden ihm durch Beibehaltung der alten Balkenwagen erwachsen könnte, und erließ mir den Auftrag.

Der erfahrene Vertreter wird keine Pappenheimer mehr noch besser kennen, als er hier eingeschrieben, denn nicht nur die Angelegenheit auf den Schneelwagen dieser privilegierten Demonstration gekommen. So also wird es gemacht, um feindliche Reberverdienste zu erzielen, die diesem „Handwerk“ den besten „goldenen Boden“ sichern. Es so sucht der Schneelwagen seinen Vorstoß aus den Händen der Arbeiter anzuheben, die ihren feindlichen Lebensberuf in diesen Geschäften haben. Die Kaufleute sollen ihr eifriges Augenmerk darauf richten, diesen „Verträgen“ en detail das Handwerk zu legen! Am schnellsten und wirksamsten kann das geschehen, indem man seine Einkäufe nach Möglichkeit in den Konsumvereinigungen kauft.

### Der Ange macht sich koput.

Das geht nun schon Tage und Nächte so, immer dieses verfluchte Experimentieren. Der alte Mylius ist doch schon darüber verärgert geworden. Dem Eberhard kanns auch und wann die Sache mit der Frau des Jungs ist schon klar bedroht. Ich bin auch verärgert geworden, aber so toll.

„Ich hab doch, du hast doch keinen Schaden dabei. Und der Eberhard war doch immer etwas anders wie die anderen. Er hat doch von jeder einen anderen Maßstab für Arbeit und Vergnügen gehabt.“

„Du, mit kommt ein Gedanke. Ob die Frau nicht von so eifersüchtig ist, und daß sie die Männer auf diese unglückliche wissenschaftliche Aufgabe best, ganz gleich, ob sie dabei zum Verlust gehen oder nicht?“

„Ach wo, solche Frauen gibt es ja gar nicht.“

„Ach nein? Eifersüchtige Frauen gibt es nicht? Ganz gemeinliche Arbeiter gibt es, die um ihrer eifersüchtigen Ideen halber der Mann vorwärtspeitschen, bis er zusammenbricht.“

„Ich kann mir da dein Urteil erlauben, ich kenne die Frau nicht. An der ganzen Liebesgeschichte ich nur das eine, daß er die Frau nicht heiraten kann und will.“

„Kannst? Augenblicklich nicht. Aber wollen? Woher weißt du das?“

„Aus seinem eigenen Munde.“

„Du, dann Gott sei Dank“, erregt sich der alte Herr die Brille aus der Stirn, „so — so, dann ist das ganze nur so eine Art heftiges Fieber — das hat sich aus. Dann ist es ja gut. Ob sie ihm noch Anbetrachtungen gemacht hat, daß sie geheiratet sein will.“

„Das weiß ich nicht. Jedenfalls scheint er feinerlei Reizung für irgendeine Heirat zu besitzen.“

„Ja, sehr vernünftig, sehr vernünftig. Ein Mann ist so festbar, um sich durch irgend welche Bindung zu fesseln.“

„Karl, welche Anschauungen hast du dir zu eigen gemacht? Früher dachtest du sehr anders.“

„Ja, früher, lieber Kind, früher und heute, das ist doch gewöhnlich.“

„Weißt du? Ich glaube, Moralgesetze haben auch heute noch ihre Geltung und werden sie auch festgehalten.“

„Um ja, Moralgesetze. Ich meine eben, unser heutiges dominierendes Geschlecht lebt und arbeitet ganz anders, wie wir Allen es je kennengelernt haben. Es hegt, und wieviel durch das Wissen, und da mag es auch andere Anschauungen haben.“

„Jagegeben. Aber seine Lehnungen geben ihm kein Recht, die Moral der Alten mit Füßen zu treten, und ein solches gegenwärtiges Liebesleben an Stelle der Ehe zu funktionieren.“

„Ah, das, was gehts uns an. Die Herantretenden sind die Herren der Welt, wenn wir tot sind, und

### Erforschung des indonesischen Vortrechts.

Die Abteilung „Literatur“ der Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin hat beschlossen, ein eigenes Wörterbuch über das Vortrecht bei den indonesischen Bevölkerung, das sogenannte „Dak-Rah“, herauszugeben, das sechs verschiedene Sprachen der Eingeborenen des indonesischen Archipels enthält.

Fransesengerechte in Spanien. Nach einer Meldung aus Spanien sollen dort weibliche Beamte bei Verhören gegen die Berufsweise durch ein aus Spanien bestehendes Ehrengericht abgeurteilt werden.

# Die Entdeckung des Konradin Mylius

Roman von Hellmuth Quast-Paraglin  
Copyright by „Der Zeitungsverlag“, Berlin W 9

„Aber Eberhard —“  
„Nicht — und seine einladende Handbewegung war kurz und beförderlich.“  
„Mancherlei gab es noch zu kaufen, um Frau Renate nach Eberhards Geschmack umzumodeln, mit Karotten und Käsestücken jagte sie im Kurs nach Süden, sie umgibt sich mit Eberhard wieder zu treffen, er wollte doch durchs aus heute mit ihr zumullen gehen. Und da sich beide auf einen Theatervorstellung mit darauffolgendem Souper geeinigt hatten, besorgte Greiff inzwischen die Eintrittskarten und ließ sich häuslich in einer kleinen Weinlaube nieder, welche er mit Renate als Treffpunkt verabredet hatte. Während er hier bei einer flüchtigen Rastpause lag, beschloß er sich mit dem Eintrittskarten, das ihm keine Ruhe ließ, er nahm kein Notizbuch zur Hand und begann theoretische Rechnungen aufzustellen und war so vertieft in diese Arbeit, daß er Renates Kommen gar nicht bemerkte.“

„Guten Abend, Herr Doktor, darf ich Ihre wertige Bekanntschaft machen?“  
Eberhard Greiff schreute förmlich auf, ein Strahlen ging über seine Züge.  
„Donnermette, Madel. Bist du aber schön Todbiid. Ja, so gefällig du mir. Cospetto di bacco, du kannst einen ordentlich eifersüchtig machen. Aber du — du — lachend drohte er ihr. „Ich habe keine andere Güter neben mir. Nun ist mir herzlich willkommen. Wie, Madel, was bist du nichtsch,“ und seine bewundernden Blick schienen die Frau verblühen zu wollen.  
Renate erzählte über und über. Daß er sie schon fand, freute sie und daß er ein Madel lieb, bemies, wie jung sie noch erschien. Sie war froh darüber, die Freude, welche sie zu Hause beim Umfliegen über ihr Spiegelbild empfunden, war kein Selbstgefälligkeit gewesen, Eberhards Worte bekräftigten es ihr.  
Nach einem kleinen Umhieb brachte sie ein Auto ins Theater und Renate entging es nicht, daß ihre Erscheinung im Inneren viele Blicke auf sich zog, ein wohliges Triumphgefühl durchflutete sie, ihre Schönheit und ihre Liebe, sie waren ein Leuchtfeuer für Eberhards Freigebigkeit, jetzt brauchte sie

nicht mehr unbedient behelfen sich fühlen. Ein leises Vibrieren ihrer Nerven spürte sie, das durch die Eigenenfolge auf der Bühne noch gesteigert wurde, man sah ein prächtiges, feines Spiel. Der Abend fand seinen Abschluß bei Wein und Tanz in der geruchstehenden, luftdurchlässigen Atmosphäre der Liebeswelt, Renate lag mit Eberhard in dem überreichen Saal, ihre Augen glänzten und ihre Wangen glühten; sie preßte die Hand des Liebsten.  
Eberhard, das ist Leben — ach — das würde ich ja nie — daß das Leben so schön sei — du Einziger, du hast es mich kennen gelehrt.  
„Es gibt noch mehr, Renate. Die Welt bietet noch viel des Schönen.“  
„Noch mehr? Noch schöner? Eberhard, das kann doch gar nicht mehr sein.“  
Weide, lodende, die Sinne aufpeitschende Musik, pikante Zolleiten, die Luft des luftdurchlässigen, in allen Farben schimmernden Raumes war schöner von den Düften des Weins, Labals, der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der exquisiten Perfüme, alles mochte brautle, flirrte um Renate, wie hochantwärtiger lauchender Zauber kam es über sie. Hier gehörte sie her, das war die Welt, deren Lieb in ihrem Blut lebte. Bette wie nur geantenes Klängen hatte es in ihren Jungabendträumen einmal ganz anders genügt zu ihnen. Das Betens war der